

ROTHENSTEINSCHULE

— ENTDECKE DEINE STÄRKEN! —

Schulprogramm

(Stand 07.2025)

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

1. Vorwort.....	4
2. Unser Leitbild.....	5
3. Äußerer Rahmen	6
4. Unterrichtskonzept.....	8
4.1 Der rhythmisierte Schulalltag.....	8
4.1.1 Individuelle Lernzeit	9
4.1.2 Außerschulische Lernorte	9
4.1.3 Ritualisierung in Schule und Unterricht	9
4.2 Unterrichtskonzept.....	10
4.2.1 Individuelle Förderung.....	10
4.2.2 Differenzierung	11
4.2.3 Organisatorische und inhaltliche Transparenz	15
4.2.4 Rückmeldekultur	15
4.2.5 Beratungs- und Informationssysteme	15
4.2.6 Trainingsraumkonzept	15
4.2.7 „Gemeinsam zum Ziel“	17
4.2.8 Stärkenförderung	18
4.2.9 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	19
5. Leistungsbewertungskonzept	21
5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung.....	21
5.2 Fächerübergreifende Kriterien zur Leistungsbewertung	21
5.3 Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten und zum außerunterrichtlichen Engagement → Formular abpassen.....	24
6. Medien- und Digitalisierungskonzept.....	26
7. Sprachsensibler Fachunterricht.....	26
8. Schutzkonzept	29
9. Erziehungskonzept	30
9.1 Unsere Grundwerte	30
9.2 Handlungsschritte zur Wahrung unserer Grundwerte.....	31
9.3 Prävention von / Umgang mit Schulabsentismus	32
9.4 Standardelemente der Erziehung an unserer Schule	33
8.4.1 Allgemeine, die Erziehung unterstützende Maßnahmen	34
9.5 Schülermitwirkung	34
9.5.1 Schülervertretung (SV)	34

9.5.2 Schulsanitäter	34
9.5.3 Streitschlichter	34
9.5.4 Prefects	35
9.6 Schulsozialarbeit	35
9.6.1 Beratungsarbeit	35
9.6.2 Präventionsarbeit.....	37
9.6.3 Vernetzung / Austausch mit außerschulischen Partnern	37
9.6.4 Sonstiges pädagogisches Angebot.....	38
9.6.5 Regionales pädagogisches Netzwerk	38
9.7 Sonderpädagogik	39
9.8 Schulhunde	39
10. Berufliche Orientierung – Ökonomische Bildung	42
10.1 Einleitung: Rechtliche Rahmenbedingungen.....	42
10.2 Leitziele der beruflichen Orientierung an unserer Schule	42
10.3 Konkretisierung in den Jahrgangsstufen	43
10.3.1 Jahrgangsstufe 5/6	43
10.3.2 Jahrgangsstufe 7/8	44
10.3.3 Jahrgangsstufe 9/10	44
11. Fortbildungskonzept	46
12. Öffentlichkeitsarbeit	46
13. Evaluation	48

1. Vorwort

Wir haben im August 2013 unter dem Namen „Städtische Sekundarschule Meinerzhagen“ unseren Betrieb aufgenommen.

Nach jahrelanger Vorbereitung und dem Prozess der Namensfindung tragen wir seit dem 01.08.2024 den Namen „Rothensteinschule“. Der Name soll die Verbundenheit zur Region und unserem Standort, dem Rothenstein, zum Ausdruck bringen und ein Ort sein, an dem unser Schulslogan „Entdecke deine Stärken“ gelebt wird.

Zurzeit besuchen ca. 370 Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 5 bis 10 unsere Schule. Ca. 80 % der Kinder und Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund. Somit gehört die Rothensteinschule bei der Lernstandserhebung im Jahrgang 8 zum Standorttyp 4. Zum Einzugsgebiet der Schule gehören neben Meinerzhagen die Städte Marienheide, Herscheid und Kierspe.

Ein großes Anliegen unseres multiprofessionellen Teams ist die individuelle Förderung der Kinder und Jugendlichen im Unterricht und in schulischen Angeboten über den Regelunterricht hinaus. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler nicht nur durch kooperative Lernformen in ihren Regelklassen, sondern auch in speziellen Fördergruppen gefördert und gefordert. Zum Tagesablauf gehören neben einer pädagogisch sinnvollen Gestaltung des Stundenplanes, der in einen 45 Minuten-Rhythmus eingeteilt ist, im Mittagsbereich das Mittagessen in der schuleigenen Mensa und die daran anschließende Freizeit. Dienstags werden im Anschluss an den Unterricht die Arbeitsgemeinschaft Schulsanitäter sowie herkunftssprachlicher Unterricht in den Sprachen Türkisch und Ukrainisch angeboten, woran die Kinder freiwillig für die Dauer eines Schuljahres teilnehmen können.

Wichtig ist uns ein sanfter Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I. Neben dem Evangelischen Gymnasium Meinerzhagen ist unsere Schule die einzige weiterführende Schule Meinerzhagens. Für ihr künftiges Leben sollen unsere Schülerinnen und Schüler eine fundierte schulische Ausbildung erhalten, die es ihnen ermöglicht, nach Beendigung der Sekundarstufe I eine Entscheidung für ihre berufliche Zukunft zu treffen oder ihre schulische Ausbildung in einer gymnasialen Oberstufe fortzusetzen. Zu ihr gehören eine schulische Laufbahnberatung sowie eine umfangreiche Berufsvorbereitung, die bereits im Jahrgang 5 beginnt. Es können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I gemacht werden. Für die Schülerinnen und Schüler mit dem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Lernen besteht die Möglichkeit, den Abschluss im Bildungsgang Lernen zu erreichen. Durch Kooperationsvereinbarungen mit dem Evangelischen Gymnasium Meinerzhagen, der Städtischen Gesamtschule Kierspe, dem Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg, dem Gertrud-Bäumer-Berufskolleg und dem Berufskolleg für Technik wird für alle Jugendlichen, die einen mittleren Schulabschluss mit Qualifikation erlangen, der Übergang in die gymnasiale Oberstufe sichergestellt.

2. Unser Leitbild

Gesunde Schule

Wir beziehen sowohl Bewegung und Gesundheit als auch Natur und Umwelt in unser Schulleben ein.

Digitalisierung

Wir binden zeitgemäße digitale Medien und Kommunikationsmittel anwendungs- und zukunftsorientiert in unseren täglichen Schulalltag ein.

Anerkennung und Wertschätzung

Für uns ist der Umgang mit individueller Leistungsfähigkeit, gesellschaftlicher und kultureller Vielfalt selbstverständlich.

Ganztage und Zuverlässigkeit

Wir sind eine zuverlässige Schule mit einem umfangreichen, pädagogisch betreuten Freizeit- und Pausenangebot. Ein sanfter Übergang in die Sekundarstufe sowie ein verlässliches Versorgungs- und Betreuungskonzept sind uns besonders wichtig.

Miteinander

Wir legen Wert auf eine freundliche und persönliche Atmosphäre, wobei für uns der Aufbau und die Gestaltung einer vertrauensvollen Beziehung zwischen allen Beteiligten im Vordergrund steht. Wir unterstützen unsere Schülerschaft gerne bei der aktiven Mitgestaltung des Schullebens.

Fördern und Fordern

Wir bieten leistungsdifferenzierten, fachlich kompetenten und praxisnahen Unterricht. Wir gehen durch Wahlpflicht- und Ergänzungsangebote auf die individuellen Möglichkeiten und Interessen unserer Kinder und Jugendlichen ein.

Beratung

Wir verfügen über ein durchgängiges und bedarfsorientiertes Beratungskonzept für unsere Lernenden und deren Eltern, um bestmöglich individuelle Bildungswege aufzuzeigen. Dabei findet die berufliche Orientierung, die in allen Fächern und Jahrgangsstufen aufgegriffen wird, eine besondere Beachtung.

3. Äußerer Rahmen

Lehrkräfte und sonstige Mitarbeitende:

- ✓ 42 Lehrkräfte
- ✓ 1 Lehramtsanwärterin
- ✓ zwei Schulsozialarbeiterinnen
- ✓ ein Schulpsychologe
- ✓ drei MPT-Kräfte
- ✓ zwei schulexterne Mitarbeitende aus dem Bereich herkunftssprachlichen Unterrichts (türkisch und ukrainisch)
- ✓ ein Mitarbeiter der Agentur für Arbeit im Bereich Berufsberatung in den Jahrgängen 8-10

Die Arbeit aller Jahrgänge ist durch folgende Inhalte geprägt:

- ✓ zwei Schülersprechtage
- ✓ eine wöchentliche Klassenratstunde
- ✓ Arbeitsstunden
- ✓ DaZ-Unterricht nach Sprachniveau
- ✓ Berufsorientierung
- ✓ durchgängige Klassenführung in den Jahrgängen 5-7 nach Möglichkeit im Team
- ✓ Mittagspause kann zur Freizeitgestaltung genutzt werden
- ✓ Schülercafé

Jahrgang 5:

- ✓ Klassenlehrerprinzip
- ✓ Gemeinsam zum Ziel (ganztägiges Sozialtraining)
 - eigener Gebäudeteil, neugestalteter Schulhof (Fertigstellung im September 2024) mit altersgerechten Spielgeräten, kurze Wege zu den Fachräumen, Einführungsphase in die Arbeitsweise der Rothensteinschule unter Aufsicht des Klassenleitungsteams
- ✓ ein Schülersprechtage zu Beginn des zweiten Halbjahres zum Kennenlernen des Ablaufs
- ✓ Berufsorientierung: Imagefilm der Firma Fuchs
- ✓ dreitägige Klassenfahrt

Jahrgang 6:

- ✓ Klassenlehrerprinzip
- ✓ Zweitägige Veranstaltung zur Gewaltprävention: „Prima Klima!“
- ✓ Beratung und Begleitung bei der ersten äußeren Fachleistungsdifferenzierung in Englisch und Mathematik
- ✓ Vorlesewettbewerb
- ✓ Betriebsbesichtigungen heimischer Betriebe

- ✓ Beratung und Begleitung bei der Wahl des WP-Kurses, inkl. eines „WP-Karussells“ zum Kennenlernen der verschiedenen Fächer

Jahrgang 7:

- ✓ Äußere Fachleistungsdifferenzierung in Englisch und Mathematik
- ✓ Aufspaltung des Fachs NW in Physik, Biologie und Chemie
- ✓ Beratung und Begleitung bei der Fachleistungsdifferenzierung im Fach Deutsch
- ✓ Beratung und Begleitung bei der Wahl der dritten Fremdsprache
- ✓ Fünftägige Jahrgangsfahrt

Jahrgang 8:

- ✓ Äußere Fachleistungsdifferenzierung im Fach Deutsch
- ✓ Potenzialanalyse
- ✓ Einführung des Berufswahlpasses NRW
- ✓ Berufsfelderkundung
- ✓ Einwöchiges Praktikum
- ✓ Beratung und Begleitung bei der Fachleistungsdifferenzierung im Fach Chemie
- ✓ Möglichkeit zu einem freiwilligen Betriebspraktikum am Ende des Schuljahres
- ✓ Beratung und Begleitung bei der Wahl der dritten Fremdsprache
- ✓ Am Schuljahresende erste schulabschlussbezogene Laufbahnberatung

Jahrgang 9:

- ✓ Äußere Fachleistungsdifferenzierung im Fach Chemie
- ✓ Wahl der dritten Fremdsprache oder Teilnahme an Unterrichtsangeboten mit AG-Charakter
- ✓ Dreiwöchiges Betriebspraktikum
- ✓ Umfassende Schullaufbahnberatung
- ✓ Prognose des Schulabschlusses
- ✓ Individuelle Berufsberatung durch einen Berufsberater der Agentur für Arbeit
- ✓ Verbindliche Fahrt zum Konzentrationslagers Buchenwald bei Weimar

Jahrgang 10:

- ✓ Assessment Center
- ✓ Bewerbungstraining durch schulexterne Partner
- ✓ Vorbereitung der Zentralen Abschlussprüfungen (ZP 10)
- ✓ fünftägige Abschlussfahrt
- ✓ Hospitationsmöglichkeit an weiterführenden Schulen für interessierte Schülerinnen und Schüler

4. Unterrichtskonzept

4.1 Der rhythmisierte Schulalltag

Im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen 36 Wochenstunden an gebundenen Ganztagschulen in NRW beginnt der Schultag an unserer Schule um 7:40 Uhr und endet montags, mittwochs und donnerstags um 15:15 Uhr. Hierbei inbegriffen ist jeweils eine Mittagspause von 45 bzw. 50 Minuten und die regulären 20- bzw. 15- minütigen Vormittagspausen. Die Mittagspausen der kompletten Schülerschaft sind unterteilt, so dass die Jahrgangsstufen 8-10 von 12:10 – 13:00 Uhr und die Jahrgangsstufen 5-7 von 13:00 – 13:45 Uhr Mittagspause haben. Dienstags und freitags endet der Unterricht um 13:00 Uhr.

Die Stundendauer beträgt jeweils 45 Minuten, wobei zwischen den Stunden jeweils eine 5-minütige Wechsellpause stattfindet. Ausnahme dazu bilden die Stunden im Nachmittagsbereich.

An unserer Schule wird nach dem Klassenraumprinzip unterrichtet. Der Vorteil dessen ist, dass unsere Schülerinnen und Schüler ihr Material in ihrem Klassenraum lagern und ihn mit Unterrichtsergebnissen gestalten können. Darüber hinaus trägt dieses Prinzip zur Förderung von Verantwortung und Eigenständigkeit bei, da die Kinder und Jugendlichen ihren Raum täglich pflegen.

Der Unterricht wird entsprechend der aktuell gültigen Stundentafel des Landes NRW für Sekundarschulen in integrierter und teilintegrierter Form erteilt. Dabei wird AL-Hauswirtschaft / Technik in den Jahrgängen 6, 8 und 10 doppelstündig jeweils im halben Klassenverband, zweistündig unterrichtet. Arbeitslehre-Wirtschaft ist auslaufend und wird ausschließlich noch im Jahrgang 10 einstündig unterrichtet. Der Religionsunterricht findet konfessionsübergreifend statt, parallel dazu bieten wir an unserer Schule das Fach Praktische Philosophie an.

Der Wahlpflichtunterricht wird ab dem Jahrgang 7 erteilt. Ab dem Jahrgang 9 haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, Spanisch zu wählen.

Zur Veranschaulichung folgt exemplarisch ein Beispielstundenplan aus dem Jahrgang 5:

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7:40-8:25	Sport	Mathe	NW	NW	Schwimmen
8:30 - 9:15	Sport	Mathe	Religion/PP	NW	Schwimmen
9:35-10:20	Kunst	Religion/PP	Deutsch	Mathe	GL
10:25-11:10	Kunst	Deutsch	Deutsch	Mathe	Musik

11:25-12:10	Klassenrat	Deutsch	Englisch	GL	Mathe
12:15-13:00	Musik	Englisch	Informatik	Englisch	Arbeitsstunde
13:00-13:45	Mittagspause		Mittagspause	Mittagspause	
13:45-14:30	Englisch		GL	Deutsch	
14:30-15:15 ²	Arbeitsstunde		Arbeitsstunde	Arbeitsstunde	

4.1.1 Individuelle Lernzeit

Die im Stundenportfolio genannten Arbeitsstunden dienen der individuellen Lernzeit der Schüler/innen, in denen Lernaufgaben eigenständig bearbeitet, individuelle Problemstellungen aufgearbeitet werden und in denen vorhandenes Wissen vertieft wird. Die Lehrkraft bietet hierbei Hilfestellungen und Anleitungen an, die von den Schülerinnen und Schülern nach Bedarf in Anspruch genommen werden können. Neben den fachlichen Kompetenzen findet sich in der Arbeitsstunde zudem Zeit, die Schülerinnen und Schüler zu eigenständigem Arbeiten anzuleiten und sie bei diesem Lernprozess aktiv zu unterstützen.

Um auch in den regulären Unterrichtsfächern ein hohes Maß an echter Lernzeit³ erreichen zu können, sind die Kolleginnen und Kollegen bestrebt, die Schülerinnen und Schüler in einer gut vorbereiteten Lernumgebung in möglichst hohem zeitlichem Umfang eigenständig arbeiten zu lassen.

4.1.2 Außerschulische Lernorte

Je nach Fach und Thema werden passende außerschulische Lernorte individuell aufgesucht und genutzt. In den verschiedenen Jahrgangsstufen werden unterschiedliche Projekte und Seminare zu altersgemäßen Themen angeboten bzw. genutzt. Unter anderem z.B. das soziale Kompetenztraining „Gemeinsam zum Ziel“⁴⁵ (Jahrgang 5), Prima Klima (Jahrgang 6), Besuch der Gedenkstätte Buchenwald (Jahrgang 9), Besuch sowie Reinigung der Stolpersteine in Meinerzhagen (Jahrgang 10) und weitere (siehe auch Fahrtenprogramm der Schule).

4.1.3 Ritualisierung in Schule und Unterricht

An unserer Schule legen wir als Gemeinschaft großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander. Dies äußert sich bereits im Kleinen, wenn sowohl das Lehrpersonal, als auch die Schülerschaft Formen der Höflichkeit wie gegenseitiges Grüßen, keine Kopfbedeckung im Schulgebäude und angemessene Bekleidung einhalten und einfordern. Auch das pünktliche

Erscheinen zum Unterrichtsbeginn ist eine Selbstverständlichkeit, die zum Gelingen eines lernförderlichen Klimas an unserer Schule beiträgt.

Im Rahmen der einzelnen Unterrichtsstunden erfolgt diese Ritualisierung in Form eines gemeinsamen Begrüßungsrituales, bei dem sowohl Schüler/innen als auch die Lehrkräfte zu Beginn der Stunde stehen und sich begrüßen. So wird ein klarer Anfang der Schulstunde und die Fokussierung auf die kommenden Unterrichtsinhalte gewährleistet. Eine weitere Ritualisierung im Rahmen des Schulalltages bietet unser Methodenpool⁶, auf den jede Lehrkraft im Rahmen des Fachunterrichtes je nach Notwendigkeit zurückgreift. Durch das Einüben der unterschiedlichen Methoden im Rahmen des Fachunterrichtes wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gestärkt und das kooperative Arbeiten sinnvoll unterstützt.

4.2 Unterrichtskonzept

Grundgedanke unseres Unterrichtskonzeptes

Kinder sind verschieden: Unterschiedliche Persönlichkeiten, Lernvoraussetzungen, Lerntypen, Interessen und Begabungen sowie vielfältige familiäre, soziale und kulturelle Hintergründe. Diese individuellen Voraussetzungen verdeutlichen, wie individuell die Lernwege unserer Schülerinnen und Schüler sind. Jede Schülerin und jeden Schüler entsprechend ihrer Fähigkeiten zu fördern und zu fordern, verstehen wir als Selbstverständnis unserer täglichen Arbeit. Die Basis für individuelles Lernen, bei dem die persönlichen Lernvoraussetzungen berücksichtigt werden, bildet die individuelle Förderplanung. Ein Ziel unserer Förderung ist es, unsere Schülerinnen und Schülern sukzessive bei dem Kompetenzerwerb zum selbstgesteuerten und selbstverantwortlichen Lernen zu unterstützen und zu begleiten. Unsere Lernenden sollen sich so ihrer Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess bewusstwerden.

4.2.1 Individuelle Förderung

4.2.1.1 Feststellung der Lernausgangslagen

Für eine individuelle Förderplanung nutzen wir in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch Diagnostetests, welche zu Beginn des Jahrgangs 5 bzw. jahrgangübergreifend zu Beginn des Schuljahres durchgeführt werden.

Im Fach Deutsch wird die Münsteraner Rechtschreibanalyse genutzt, welche vorwiegend die Rechtschreibkompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler ermittelt. Das verantwortliche Lernanalyseplattform "Münsteraner Rechtschreibreform" wertet den Diagnostetest aus und erstellt einen individuellen Förderplan für jedes Kind.

Für das Fach Mathematik wird der Diagnostetest „Noch fit“ aus unserem Lehrwerk Parallelo 5 (Cornelsen Verlag) zur Festlegung der individuellen Lernvoraussetzungen verwendet. Aus den Ergebnissen erstellen die Lehrerinnen und Lehrer eine Checkliste mit individuellen Hinweisen zur Weiterarbeit.

4.2.1.2 Stärkenförderung

Ihre besonderen Fähigkeiten in einzelnen Fächern können unsere Schülerinnen und Schüler auf unterschiedliche Art und Weise zeigen.

Unsere Lernenden haben die Möglichkeit, an diversen Wettbewerben teilzunehmen. Dazu zählen der Känguruwettbewerb im Fach Mathematik und WP-MINT in Jahrgang 5-10, der Vorlesewettbewerb im Fach Deutsch in Jahrgang 6.

Ihre Stärken im Fachbereich Wirtschaft können unsere Jugendlichen im Jahrgang 8 im Rahmen des Ergänzungsunterrichtes im „Planspiel Börse“ unter Beweis stellen.

Unsere Französischschülerinnen und -schüler haben darüber hinaus die Möglichkeit, die Delf-Prüfung beim Institut Français abzulegen. Die Kollegen des Fachbereichs unterstützt sie bei der gezielten Vorbereitung.

Zahlreiche Methoden tragen zusätzlich zur Stärkenförderung bei. Konkretisierungen finden sich im Methodenkonzept.

4.2.2 Differenzierung

Das Leistungsvermögen und die Interessenlage unserer Schülerinnen und Schüler soll deren Bildungsgang maßgeblich mitbestimmen. Um dem gerecht werden zu können, bieten wir verschiedene Formen sowohl zur inneren als auch zur äußeren Differenzierung an.

4.2.2.1 Innere Differenzierung

4.2.2.2 Äußere Differenzierung

Fachleistungsdifferenzierung

Unsere Schülerinnen und Schüler lernen möglichst lange gemeinsam im Klassenverband. Die Differenzierung nach Leistungen beginnt

- ✓ in Mathematik und Englisch ab Jahrgang 7
- ✓ in Deutsch ab Jahrgang 8
- ✓ in Chemie ab Jahrgang 9

in sogenannte Grund- und Erweiterungskurse (G- und E-Kurse).

Die Kurse unterscheiden sich hinsichtlich der Anforderungsbereiche, des Lerntempos, des Stoffumfangs sowie des Abstraktionsgrades.

Die Zuweisung in einen Grund- oder Erweiterungskurs erfolgt nach folgenden Kriterien:

- ✓ Informationsabend für Eltern und Schüler
- ✓ Informationen durch die Homepage
- ✓ Beratung durch Fach- und Klassenlehrer am Schüler- und Elternsprechtag
- ✓ Zeugniskonferenz entscheidet über verbindliche Zuweisung durch Einschätzung des Fachlehrers
- ✓ Zuweisung wird mit einem Kommentar auf den Zeugnissen bekanntgegeben

Wahlpflichtdifferenzierung

An unserer Schule bieten wir den Wahlpflichtunterricht ab Klasse 7 dreiestündig an. Wählt man eines der Fächer, zählt es genauso wie eines der Hauptfächer (Deutsch, Englisch, Mathe). Es werden, wie in den Hauptfächern auch Kursarbeiten geschrieben, die pro Schuljahr durch maximal eine andere gleichwertige Leistung – z.B. die Abgabe einer Info-Mappe, die Übernahme einer Rolle im Rahmen einer Präsentation, eine mündliche Prüfung oder eine Präsentation – ersetzt werden kann.

Die folgenden Kurse aus den verschiedenen Fachbereichen werden in den entsprechenden Jahrgängen angeboten:

Französisch

Ziel des Wahlpflicht-Faches Französisch ist das Erlernen einer zweiten Fremdsprache, welche den Schülerinnen und Schülern den Übergang in die gymnasiale Oberstufe erleichtert, da zur Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife die Belegung einer zweiten Fremdsprache neben Englisch erforderlich ist. Ansonsten muss beim Übergang in die gymnasiale Oberstufe mit dem Erwerb einer zweiten Fremdsprache begonnen werden, was durchaus zu einer zusätzlichen Belastung führen könnte. Alternativ besteht die Möglichkeit im Rahmen des Ergänzungsunterrichtes ab Jahrgang 9 mit Spanisch zu beginnen.

Unterrichtsinhalte des WP-Faches Französisch sind im Speziellen:

- ✓ aktiver Sprachgebrauch in verschiedenen Sprechsituationen
- ✓ Texte lesen und verstehen
- ✓ Erlernen grammatikalischer Strukturen
- ✓ Durchführung von Dialogen
- ✓ Hörverstehen
- ✓ eventuell eine Schülerreise nach Paris im 9. oder 10. Jahrgang.

Erwartet wird als Voraussetzung die erfolgreiche Teilnahme am Englischunterricht sowie die Bereitschaft, Vokabeln zu lernen und regelmäßig Hausaufgaben zu machen.

Begegnung mit der Arbeitswelt (Hauswirtschaft, Technik, Wirtschaft)

Der Lernbereich Arbeitslehre umfasst die Fächer Hauswirtschaft und Technik. Aufgabe dieser Fächer ist die technische und hauswirtschaftliche Grundbildung sicherzustellen. Schülerinnen und Schüler erlangen ein grundsätzliches Verständnis von Haushalt, Arbeit und Beruf in ihrer Lebenswirklichkeit.

Im Jahrgang 7 findet der Technik und Hauswirtschaftsunterricht im halbjährlichen Wechsel statt. Ab Jahrgang 8 werden beide Fächer nach Wahl durch die Schülerinnen und Schüler ganzjährig, schwerpunktmäßig unterrichtet.

Schwerpunkte des Unterrichts in Hauswirtschaft und Technik sind:

- ✓ die Sicherheit am Arbeitsplatz, Unfallverhütung
- ✓ das Einrichten des Arbeitsplatzes

- ✓ das Kennenlernen von Arbeitsgeräten
- ✓ die Umsetzung von Handlungsanweisungen in Arbeitsschritte
- ✓ das Einrichten des Arbeitsplatzes
- ✓ das Kennenlernen von Arbeitsgeräten
- ✓ die Umsetzung von Handlungsanweisungen in Arbeitsschritte
- ✓ präzises und sorgfältiges Arbeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen im Verlauf des Unterrichts zunehmend selbständiger werden und in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit immer komplexer werdende Aufgaben bearbeiten. Am Ende jeder Aufgabe steht ein Produkt, das nach vorher besprochenen Kriterien bewertet wird.

Darstellen und Gestalten

Die Grundlagen der Fächer Kunst und Musik werden im Wahlpflichtangebot Darstellen und Gestalten wieder genutzt, weiter ausdifferenziert und in einen größeren Kontext eingebunden.

Darstellen und Gestalten umfasst neben den Fachbereichen Kunst und Musik vor allem Aspekte von Theater im weitesten Sinne. Im Blick ist für den Jahrgang 7 dabei der Aufbau von ersten Bühnenerfahrungen (Bühnenpräsenz/Mimik, Gestik, Artikulation, Darstellung), die langfristig zur Auseinandersetzung mit kurzen (Sprech-) Szenen, umfangreicheren Darbietungen oder Singspielen bis hin zur Vorbereitung, Präsentation und Auswertung eines Musicals führen können.

MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)

Ab Jahrgang 7 haben die Schüler der Rothensteinschule Meinerzhagen die Möglichkeit, das Fach MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts zu belegen. Dieses Fach bietet eine umfassende und praxisorientierte Ausbildung in den vier zentralen Bereichen, die für die technologische und wissenschaftliche Zukunft unserer Gesellschaft von großer Bedeutung sind.

Der MINT-Unterricht zielt darauf ab, das Interesse der Schüler an naturwissenschaftlichen und technischen Themen zu wecken und zu fördern.

Bewegung und Gesundheit

Für den Bereich Entfaltung von Talenten/Persönlichkeitsentwicklung ist bereits ein solides Grundkonzept vorhanden, welches noch an einigen Stellen geschärft und ausgebaut werden sollte.

Pädagogisch ist der hauptsächliche in den Fächern Deutsch, Arbeitslehrer und Wirtschaftslehre (GL) angesiedelt.

Im Bereich Bewegung und Gesundheit ist das Grundkonzept für den sportlichen Teil bereits sehr gut ausgearbeitet. Hier sollten noch einige fächerübergreifenden Verknüpfungen gebildet werden (wie z.B. Anatomie in NW, Doping in Chemie und Ernährung in AL).

Der Bereich Gesundheit ist derzeit noch kaum definiert. Dieser sollte auf jeden Fall noch umfangreich ausgebaut werden. Auch hier sollten fächerübergreifende Verknüpfungen gebildet werden. Derzeit wird das Thema Gesundheit lediglich im Fach HW aufgegriffen; Dies sollte noch auf die anderen Fachbereiche ausgeweitet werden:

Ergänzungsstunden

Gemäß der Stundentafel für die Sekundarstufe 1 – Sekundarschule in integrierter Form erhalten die Schülerinnen und Schüler unserer Schule in den Jahrgängen 9 bis 10, 4 Ergänzungsstunden, die im Rahmen einer individuellen Förderung zum Ausgleich von Lerndefiziten und zur Ausbildung besonderer Fähigkeiten und Neigungen genutzt werden (APO SI, §20, Abs. 3).

Zur Ausbildung von individuellen Stärken und Kompetenzen wählen die Jugendlichen der Jahrgänge 9 und 10 halbjährlich zwischen folgenden Angeboten aus:

- ✓ Schülercafé
- ✓ Schulhund
- ✓ Bienen
- ✓ „Bar-Spiele“
- ✓ Kunst
- ✓ Prefects
- ✓ Planspiel Börse (1. Halbjahr)?
- ✓ Sprachlich begabte Schülerinnen und Schüler können im Rahmen dieses Unterrichtes mit dem Fach Spanisch die zweite bzw. dritte Fremdsprache erlernen.

Aufgrund von personellen Veränderungen innerhalb des Kollegiums kann sich das zur Wahl stehende Angebot ändern.

In der Jahrgangstufe 10 findet im Rahmen der Vorbereitung auf die ZAP 10 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch ein zweistündiger Ergänzungsunterricht statt, den Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer individuellen Lern disposition zur Behebung von Lerndefiziten besuchen.

4.2.3 Organisatorische und inhaltliche Transparenz

4.2.4 Rückmeldekultur

An unserer Schule sind verschiedenste Konzepte zur Rückmeldung implementiert, die sowohl den gängigen Elternsprechtag, an dem die Eltern die Möglichkeit haben, sich über den aktuellen Leistungsstand und das Verhalten Ihres Kindes zu informieren.

Dem Elternsprechtag vorgelagert ist ein Schülersprechtag, an dem sich die Schüler bereits im Vorfeld über ihren Leistungsstand informieren können und mit ihren Klassenleitungen ein Gespräch im vertraulichen Rahmen führen können. Der Schülersprechtag wird von den Schülern mithilfe eines Vorbereitungsboogens vorbereitet und mögliche Gesprächsinhalte festgelegt.

Auch das Logbuch in den Jahrgängen 5-7 dient hierbei als ständiges Kommunikationsmittel zwischen Schule und Eltern (Arbeitsverhalten, Entschuldigungen etc.) und als Lernbegleitung und -protokoll für die Schüler. In den Jahrgängen 8-10 führen die Schülerinnen und Schüler kein Logbuch mehr, hier wird für die Kommunikation mit den Eltern ausschließlich auf SDUI zurückgegriffen.

Die Rückmeldung nach Arbeiten geschieht auf diverse Arten zum Beispiel in Form eines differenzierten und beispielhaften Erwartungshorizonts oder im **individuellen Feedback-Gespräch**. Um auch hier Transparenz zwischen Eltern, Lehrern und Schülern zu gewährleisten ist auf jedem Rückmeldebogen der **aktuelle Leistungsstand** unserer Schüler festgehalten, der auch von den Eltern unterzeichnet werden muss.

In Aufnahme der Forderung nach Verantwortung für den eigenen Lernprozess unserer SuS findet eine **Fremd- und Selbsteinschätzung der Leistungen** (z.B. auch in Form von Schüler bewerten Schüler oder individuellen Gesprächen zwischen Fachlehrer und Schüler) statt.

4.2.5 Beratungs- und Informationssysteme

Die Rothensteinschule Meinerzhagen legt großen Wert auf eine umfassende Beratung und Information ihrer Schüler und Eltern. Hier sind die wichtigsten Aspekte unseres Beratungs- und Informationssystems:

- ✓ **Schulsozialarbeit**
Unsere Schulsozialarbeiter bieten Unterstützung bei persönlichen und schulischen Problemen. Sie sind Ansprechpartner für Schüler, Eltern und Lehrer und helfen bei der Vermittlung von externen Beratungsstellen.
- ✓ **Schüler- und Elternsprechtage**
Zweimal im Jahr führen wir Schüler- und Elternsprechtage durch. Diese bieten eine wertvolle Gelegenheit für Eltern, sich über den aktuellen Leistungsstand ihrer Kinder sowie über sonstige schulische Angelegenheiten zu informieren. Lehrer stehen für individuelle Gespräche zur Verfügung, um den Eltern detailliertes Feedback zu geben und gemeinsam Lösungen für eventuelle Probleme zu erarbeiten.

- ✓ **Berufsorientierung**
Wir bieten regelmäßige Informationsveranstaltungen und individuelle Beratungsgespräche zur Berufswahl oder weiteren Schullaufbahn an. Unsere Berater unterstützen die Schüler bei der Orientierung und Planung ihrer beruflichen Zukunft.
- ✓ **Schülervertretung (SV)**
Die Schülervertretung spielt eine wichtige Rolle bei der Mitgestaltung des Schullebens. Sie vertritt die Interessen der Schüler und organisiert Projekte und Veranstaltungen, die das Gemeinschaftsgefühl stärken.
- ✓ **Digitale Informationsplattformen**
Unsere Schule nutzt die moderne Kommunikationsplattform „SDUI“, um Schüler und Eltern über aktuelle Ereignisse, Termine und wichtige Informationen auf dem Laufenden zu halten.

Diese vielfältigen Angebote stellen sicher, dass unsere Schüler und Eltern jederzeit gut informiert und unterstützt sind. Bei Fragen oder Anliegen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

4.2.6 Trainingsraumkonzept

Alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 kennen das Konzept des Trainingsraums nach Balke und wissen, welche Konsequenzen grundsätzlich ein Besuch des Trainingsraums nach sich ziehen kann. Zu Beginn eines Schuljahres werden die neuen 5. Klassen – wie auch neue Lehrkräfte und Jugendliche der oberen Klassen – über die Konzeption und die Regeln und Abläufe informiert.

Der Trainingsraum befindet sich in einem Raum im Freizeitbereich und ist in der Regel während der Unterrichtszeit besetzt. Das eingesetzte Personal besteht aus Lehrkräften und den Schulsozialarbeiterinnen. Jede Schülerin und jeder Schüler hat dort einen Einzelplatz, um ungestört das eigene Verhalten reflektieren zu können.

Das Programm hat zum Ziel, lernbereiten Schülerinnen und Schülern einen störungsfreien und entspannten Unterricht zu ermöglichen. Die Kinder und Jugendlichen haben Anrecht auf einen Unterricht, in dem sie in einer Atmosphäre lernen können, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt, Freundlichkeit, Ruhe, Entspannung, Konzentration und Aufmerksamkeit. Lehrkräfte möchten ebenso ohne Störungen unterrichten können und die Schülerinnen und Schüler zu einem guten Schulabschluss führen.

Unterrichtsstörungen sollen mit Hilfe des Trainingsraumkonzeptes vermieden werden, damit echte Lernzeit erhalten bleibt. Die Schülerinnen und Schüler sollen konsequent angeleitet werden, Verantwortung für ihr Tun und Handeln zu übernehmen und die Rechte anderer zu respektieren.

Die Leitgedanken des Konzeptes sind, dass

- jede Schülerin und jeder Schüler das Recht hat, ungestört zu lernen.
- Lehrerinnen und Lehrer das Recht haben, ungestört zu unterrichten.
- alle stets die Rechte der Anderen beachten und respektieren.

In allen Unterrichtsräumen hängen folgende Regeln aus, die im Unterricht eingehalten werden müssen:

- Ich höre zu, wenn andere sprechen.
- Ich spreche erst, wenn ich dazu aufgefordert werde.
- Ich achte fremdes Eigentum.
- Ich bin rücksichtsvoll zu allen in der Schule (ich beleidige und bedrohe niemanden und wende keine Gewalt an).
- Ich befolge die Anweisungen des Lehrers.

Durch die Frage „Möchtest du in den Trainingsraum gehen oder möchtest du lieber hier bleiben?“, die unmittelbar nach dem Störverhalten durch die Lehrkraft gestellt wird, entscheiden die Schülerinnen und Schüler sich nach einer Ermahnung bewusst für oder gegen den Trainingsraum. Wenn sie die Regeln dreimal nicht befolgen wollen oder können, müssen sie den Unterricht verlassen. Im Trainingsraum wird mit den Kindern und Jugendlichen ein Gespräch über ihr Verhalten im Klassenraum und die daraus resultierenden Folgen für alle am Unterricht Beteiligten geführt. Das Geschehene wird reflektiert, die Folgen für den Unterricht werden aufgezeigt und ein Plan wird mit den Schülerinnen und Schülern entwickelt, wie sie demnächst Unterrichtsstörungen vermeiden können. Ihnen soll bewusst werden, dass sie mit ihrem Verhalten verantwortlich für eine angenehme Lernatmosphäre in der Klasse sind.

Die Schülerinnen und Schüler sollen ein wachsendes Gespür für verantwortungsvolles Verhalten gegenüber ihren Mitmenschen entwickeln und lernen, in diesem Sinne für sich selbst zu entscheiden und zu handeln. Hierzu dient das Reflektieren des eigenen Verhaltens, das schließlich in Form von Rückkehrplänen die Bereitschaft der Schülerin bzw. des Schülers zeigt, wieder am Unterricht in der Klasse teilzunehmen.

Wir sind sicher, dass die Schülerinnen und Schüler ein wachsendes Gespür für Selbstverantwortung und eigenverantwortliches Handeln entwickeln werden. Wir erwarten von der Durchführung an unserer Schule eine Entspannung des Klassen- bzw. Schulklimas und mehr Freude und Erfolg beim Lernen.

4.2.7 „Gemeinsam zum Ziel“

Soziale Kompetenzen bilden die Grundlage für das Gelingen eines funktionierenden Zusammenlebens. Für die Arbeit an unserer Schule bedeutet dies, dass wir bereits im Jahrgang 5 präventiv arbeiten und ein auf unsere Schülerschaft zugeschnittenes soziales Kompetenztraining anbieten. Trainiert werden insbesondere Vertrauen, Verantwortungsübernahme und Zugehörigkeitsgefühl.

Unter dem Motto „Gemeinsam zum Ziel“ nehmen die 5. Klassen an einem von der Schule organisierten und von den Schulsozialarbeitern sowie weiteren Mitgliedern des Multiprofessionellen Teams durchgeführten Seminar teil. Im Rahmen dieses eintägigen Seminars werden die unterschiedlichen Kompetenzen spielerisch weiterentwickelt. Dies stärkt nicht nur den

Einzelnen, sondern im gleichen Maße auch die Klassengemeinschaft und somit darüber hinaus die Gesellschaft an sich.

Damit auch die jeweilige Klassenleitung die Gruppe als Ganzes besser einschätzen kann, ist es sinnvoll, dass diese ausschließlich in der beobachtenden Position bleibt. Eine nachfolgende Reflektion erfolgt zunächst gemeinsam mit den Kindern und im Anschluss im Rahmen einer Besprechung unter den Jahrgangsstufenkollegen.

4.2.8 Stärkenförderung

Das Ziel der Bestenförderung ist es, für leistungsstarke Schüler Lernbedingungen zu schaffen, die ihnen unabhängig von Geschlecht, Herkunft oder Wohlstand eine optimale Entfaltung ihrer Potentiale ermöglicht und ihnen ihrer individuellen Leistungsfähigkeit entsprechende bestmögliche Bildung vermittelt.

Neben der natürlich erfolgenden inneren und äußeren Differenzierung innerhalb des Unterrichts bietet die Rothensteinschule ein weitgreifendes Portfolio an Förderangeboten für Schüler:

- ✓ Teilnahme am Vorlesewettbewerb (Klasse 6)
- ✓ Teilnahme an der Schulmannschaft
- ✓ Ermutigung zum Einbringen musikalischer oder künstlerischer Fähigkeiten bei öffentlichen Veranstaltungen, z.B. musikalische Intermezzos im Bereich der Einschulung oder Abschlussfeier
- ✓ besondere AG-Angebote in der Projektwoche, z.B. Programmieren (Klasse 9/10) oder Wetterballon
- ✓ Lerncoaching mit spezieller Ausrichtung auf den Bereich der Forderung begabter Schüler oder Schüler mit bereits guten bis sehr guten Leistungen
- ✓ Begleitung des Übergangsprozesses in die gymnasiale Oberstufe anfangend bereits in der 10. Jahrgangsstufe der Sekundarschule mit speziellen Informationsveranstaltungen durch Herrn Hoffmann

In Bezug auf die Kooperation mit anderen weiterführenden Schulen, die eine gymnasiale Oberstufe anbieten und damit den Weg in die akademische Weiterbildung ermöglichen, sind an der Rothensteinschule folgende festen Bestandteile etabliert:

- ✓ Kooperation mit der Gesamtschule Kierspe (GSKI) und dem Evangelischen Gymnasium Meinerzhagen (EGM) zum Besuch der gymnasialen Oberstufe, darunter folgende Angebote:
 - Informationsveranstaltung zur Oberstufe an der GSKI für die Schüler der Jahrgangsstufe 10 mit Frau Hibst von der GSKI
 - Hospitation im Oberstufenunterricht für Schüler der Rothensteinschule (Jahrgangsstufe 10)
 - Begleitung des Übergangsprozesses auch über den Wechsel hinaus durch regelmäßige Teilnahme an der Pädagogischen Konferenz (Jahrgangsstufe 11) der GSKI durch Herrn Hoffmann und Frau Halbe

In Planung befinden sich darüber hinaus Übergangskurse v.a. in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Englisch als Gemeinschaftsprojekt der Rothensteinschule und der GSKI.

4.2.9 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Grundlage für den DaZ-Unterricht an der Rothensteinschule sind die gültigen Erlasse und der GeR (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen). Die Schülerinnen und Schüler erhalten Unterricht im Umfang des Zeitrahmens der für die Schulform und Jahrgangsstufe geltenden Stundentafel. Schülerinnen und Schüler, deren Kenntnisse in der deutschen Sprache eine erfolgreiche Teilnahme am gesamten Unterricht nach der Stundentafel noch nicht ermöglichen, erhalten eine intensive und individuelle Förderung in der deutschen Sprache nach folgenden Maßgaben:

- ✓ Die Förderung in der deutschen Sprache in äußerer Differenzierung erfolgt in einer eigenen Lerngruppe (Sprachfördergruppe), die auch jahrgangsübergreifend gebildet werden kann.
- ✓ Der Unterricht in der Sprachfördergruppe umfasst in der Regel bis zu 10 Wochenstunden. In der übrigen Zeit nehmen die Schülerinnen und Schüler am stundenplangemäßen Unterricht ihrer Klasse teil.
- ✓ Die Verweildauer von Schülerinnen und Schülern in einer Sprachfördergruppe orientiert sich am individuellen Lernfortschritt. Die Teilnahme an der Sprachfördergruppe soll bei gleichzeitig wachsendem Anteil der Teilnahme an anderen Unterrichtsfächern möglichst schrittweise verringert werden.

Der DaZ-Unterricht an der Rothensteinschule ist in drei Gruppen (Gruppe 1 bis 3, welche in sich auch noch nach Sprachkenntnissen in 1a, 1b... bei Bedarf unterteilt werden) organisiert, die sich an den Niveaustufen des GeR orientieren. Die Gruppe 1 bildet die „Eingangsgruppe“, der alle Schülerinnen und Schüler ohne/mit geringen deutsche(n) Sprachkenntnissen(n) – und teilweise auch ohne Alphabetisierung – zugeordnet werden. Ausgehend von der individuellen sprachlichen Entwicklung wechseln die Schülerinnen und Schüler dann sukzessive in die Gruppen 2 und 3 – die Verweildauer in den jeweiligen Gruppen ist dabei individuell an die Schülerinnen und Schüler angepasst.

Die Dauer der Teilnahme am DaZ-Unterricht soll bis zur Zuordnung zu einem Bildungsgang in der Regel einen Zeitraum von zwei Jahren nicht überschreiten, wenn hinreichende Deutschkenntnisse auf dem Sprachniveau B1 des GeR erreicht werden konnten. In dieser Zeit erhalten die Schülerinnen und Schüler keine Noten (Ausnahme: Leistungen, die ausreichend und besser sind, werden auf dem Regelzeugnis ausgewiesen). Stattdessen erhalten die Schülerinnen und Schüler ein DaZ-Zeugnis, welches ihre individuellen Leistungen in den jeweiligen Fächern der Stundentafel ausweist.

Des Weiteren erhalten die Schülerinnen und Schüler (besonders in der Gruppe 1) Selbstlernmaterial, welches die Inhalte und Themen des DaZ-Unterrichts aufgreift und vertieft. Auch für die Schülerinnen und Schüler der Gruppen 2 und 3 steht ausreichend (zusätzlich zum Lehrwerk) Material (auch digital) zur Verfügung, welches zum vertiefenden Lernen der deutschen Sprache ausgegeben wird.

Zu Beginn eines Schuljahres wird mit allen DaZ-Schülerinnen und DaZ-Schülern die Schülerbücherei besucht. In diesem Zusammenhang werden auch die Büchereiausweise an die Schülerinnen und Schüler ausgeteilt – sofern noch nicht vorhanden. Unterjährig ankommende DaZ-Schülerinnen und DaZ-Schüler erhalten ebenfalls einen Büchereiausweis.

Seit dem Schuljahr 2023/2024 wird im Rahmen des DaZ-Unterrichts zusammen mit den DaZ-Schülerinnen und DaZ-Schülern des Jahrgangs 8 der Berufswahlpass NRW durchgearbeitet, besprochen und ausgefüllt. Diese zwei DaZ-BO-Stunden finden zusätzlich zu den herkömmlichen DaZ-Stunden und den BO-Stunden der Regelklasse statt.

Auch für die Schülerinnen und Schüler des DaZ-Unterrichts ist die Teilnahme und Beratung am Schülersprechtag verpflichtend. Dabei stehen – auf Wunsch – die DaZ-Lehrer/innen den jeweiligen Klassenleitungen unterstützend zur Seite.

5. Leistungsbewertungskonzept

5.1 Grundsätze der Leistungsbewertung

Leistungsmessung und -bewertung sind Bestandteile des Unterrichts, die nicht nur punktuell vorgenommen werden. Die Leistungsbewertung, z.B. in der Form von Rückmeldebögen nach Klassenarbeiten oder auch Korrekturanmerkungen der Fachlehrkraft, dient der Information der Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigten. Sie gibt Auskunft über den erreichten Kenntnisstand, Fähigkeiten und den Lernfortschritt und enthält Hinweise über notwendige Anstrengungen. Für die Schülerinnen und Schüler ist sie zudem eine Bestätigung ihres Wissens, ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten und sie erhalten Hinweise zur Leistungsverbesserung. Für die Lehrkräfte geben die Leistungsergebnisse Auskunft über den individuellen Erfolg des bisherigen Unterrichts und liefern Hinweise für die weitere Planung einer Unterrichtsstunde / der Auswahl des methodischen Einsatzes.

Grundsätzlich gilt es für Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte transparent zwischen Lernsituation und Leistungssituation deutlich zu unterscheiden. Während in Leistungssituationen Schülerinnen und Schüler konkret etwas leisten müssen (Klassenarbeiten, Test, schriftliche Übungen, mündliche Abfrage, Abgabe von Lesetagebüchern oder Referaten, ...) soll ihnen auch deutlich sein, dass sie in einer Lernsituation Fehler machen und einen Lösungsweg erproben dürfen, ohne dadurch bei der Leistungsbewertung Nachteile zu erhalten. Es gilt jedoch auch zu berücksichtigen, dass die Beteiligung der Schülerinnen und Schülern in diesen Lernphasen Gegenstand der sonstigen Leistungen ist.

Gemäß § 44 des SchulG NRW „Information und Beratung“ erfolgt eine regelmäßige Information und Beratung der Schülerinnen und Schüler zur Lern- und Leistungsentwicklung. Dies geschieht in Form von schriftlichen Rückmeldungen unter Klassenarbeiten, beim Schüler- und Eltern-Sprechtag und bei Bedarf in weiteren Gesprächen. Zu diesen Gelegenheiten stehen den Eltern festgelegte Lehrersprechzeiten zur Verfügung, die sie nach telefonischer Anmeldung nutzen können. Die Bewertungsmaßstäbe für die Notengebung und für Beurteilungen werden erläutert. Auf Wunsch werden ihnen ihr Leistungsstand mitgeteilt und die einzelnen Beurteilungen erläutert.

5.2 Fächerübergreifende Kriterien zur Leistungsbewertung

5.2.1 Schriftliche Arbeiten

Zu den Fächern mit schriftlichen Arbeiten gehören die Hauptfächer Deutsch, Mathematik, Englisch sowie die Fächer des WP-Bereiches Französisch, Begegnung mit der Arbeitswelt (besteht aus den Fächern Technik und Hauswirtschaft), Mathematik – Informatik – Naturwissenschaften und Technik (MINT), Bewegung und Gesundheit und Darstellen und Gestalten.

Für die Zahl der schriftlichen Arbeiten gilt:

Für die Sekundarschule / Gesamtschule nach APO SI Anlage Anzahl der Klassenarbeiten

Klasse	Deutsch		Englisch		Mathematik		Wahlpflicht-unterricht	
	Anzahl	Dauer (in Ustd.)	Anzahl	Dauer (in Ustd.)	Anzahl	Dauer (in Ustd.)	Anzahl	Dauer (in Ustd.)
5	6	1	6	bis zu 1	6	bis zu 1	–	–
6	6	1	6	bis zu 1	6	bis zu 1	–	–
7	6	1–2	6	1	6	1	6	bis zu 1
8	5	1–2	5	1–2	5	1–2	5	1
9	4–5	2–3	4–5	1–2	4–5	1–2	4–5	1–2
10	4–5	2–3	4–5	1–2	4–5	2	4–5	1–2

Die Termine für die Klassenarbeiten werden von den Fachlehrkräften frühzeitig in den Outlook-Terminkalender eingetragen. Dieser ist in Klassenarbeitswochen und Kurswochen aufgeteilt. Während der Klassenarbeitswochen werden in den geraden Wochen Klassenarbeiten in Deutsch und Englisch, in den ungeraden Wochen alle anderen Klassenarbeiten geschrieben. Die Termine werden zur Information der Eltern rechtzeitig bekannt gegeben und von den Schülerinnen und Schülern in das Logbuch (Jahrgang 5-7) übernommen.

Schriftliche Klassenarbeiten sind, soweit möglich, gleichmäßig auf die Schulhalbjahre zu verteilen, in einem Zeitraum von bis zu drei Wochen zu korrigieren und zu benoten, zurückzugeben und zu besprechen. Vor der Rückgabe und Besprechung darf in demselben Fach keine neue Klassenarbeit geschrieben werden. Pro Unterrichtswoche dürfen in der Regel nur zwei schriftliche Arbeiten geschrieben werden. Ausnahmen bilden Nachschreibearbeiten. Hierfür werden dienstags zentrale Nachschreibtermine angeboten.

Muss ein Schüler/eine Schülerin im Rahmen einer gleichwertigen, nicht schriftlichen Leistungsüberprüfung (gemäß APO SI §6 Abs.8) an einem bestimmten Tag z.B. ein Lesetagebuch o.ä. abgeben oder ein Referat halten, kann trotzdem für denselben Tag eine schriftliche Arbeit angesetzt werden. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern erhalten in der Regel spätestens eine Woche vor der schriftlichen Leistungsüberprüfung Kenntnis über den Termin. Dabei werden der Umfang und die Lerninhalte transparent gemacht, um den Erwartungshorizont zu definieren. Die Art und Weise der Information wird fächerspezifisch durch Vorbereitungsbögen oder entsprechende Einträge in den Schulplaner geregelt.

Für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch sowie alle Wahlpflichtfächer mit schriftlichen Arbeiten gelten folgende Regelungen:

- ✓ Zur Ermittlung der Gesamtnote in den Hauptfächern zählen die Ergebnisse der schriftlichen Arbeiten (Klassenarbeiten, Kursarbeiten) und die festgestellten sonstigen Leistungen jeweils 50%.
- ✓ Je nach Fach kann einmal im Schuljahr eine schriftliche Leistungsüberprüfung durch eine gleichwertige schriftliche Leistung wie z.B. Lesetagebuch, Praktikumsmappe, Portfolio oder Projektarbeit ersetzt werden. Im Fach Englisch kann eine schriftliche

Leistungsüberprüfung durch eine mündliche Prüfung ersetzt werden oder mündliche Prüfungsteile enthalten.¹

- ✓ Die Schülerinnen und Schüler erhalten stets einen Rückmeldebogen mit konkreten Hinweisen zur Leistungsverbesserung.
- ✓ Zur Qualitätssicherung werden die Klassenarbeiten in den drei Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch im Regelfall gemeinsam von den Lehrkräften einer Jahrgangsstufe erstellt und durchgeführt (**Parallelarbeiten**). Durch die schulinternen Lehrpläne der drei Fachschaften sind die Unterrichtsinhalte bereits festgelegt. Zur Bewertung von Gruppenarbeiten, Präsentationen, Lernplakaten und Heftführung liegen **einheitliche Bewertungsraster** vor die verpflichtend zu nutzen sind.

Weitere fachspezifische Grundsätze zur Leistungsbewertung können bei den Ausführungen der jeweiligen Fächer nachgelesen werden.

5.2.2 Bewertung der sonstigen Leistungen

Unter den Bereich der sonstigen Leistungen sind die folgenden Kriterien zu fassen:

- Beiträge zum Unterricht / mündliche Mitarbeit / mündliche Wiederholungen (inklusive Beiträge, die aus Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erwachsen)
- Partner- und Gruppenarbeit
- Lernaufgaben
- Lerndokumentationen (Mappenführung, Protokolle, Lerntagebuch)
- Referate und Präsentationen von Arbeitsergebnissen (Plakate, PowerPoint-Präsentationen, usw.)
- projektorientiertes Arbeiten
- schriftliche Übungen

Im Zuge der Qualitätssicherung gibt es auch für den Bereich „Sonstige Leistungen“ ein einheitliches Bewertungsraster.

Eine prozentuale Gewichtung der unter „Sonstige Leistungen“ genannten Bereiche erfolgt grundsätzlich nicht, es sei denn, eine Fachschaft hat hierfür eigene Regelungen getroffen.

Schriftliche Übungen

Eine Form der sonstigen Mitarbeit ist die schriftliche Übung. Schriftliche Übungen sind methodische Hilfen zur Sicherung des Lernerfolgs, die zum Beispiel

- einen Unterrichtsaspekt darstellen.
- ein zentrales Unterrichtsergebnis formulieren.
- einen im Unterricht besprochenen Lösungsweg nachvollziehen.
- einen im Prinzip bekannten Versuchsablauf beschreiben.

Die Aufgabenstellung muss sich aus dem vorhergegangenen Unterricht ergeben. Dabei sind folgende Aufgabentypen möglich:

- Begriffserläuterungen und Definitionen,
- Reproduktion von Unterrichtsinhalten,
- kleine Transferaufgaben,
- Einübung in den Umgang mit Texten,
- Sicherung und Überprüfung zentraler Unterrichtsergebnisse.

¹ Siehe schulinterne Lehrpläne

Die schriftliche Übung sollte in der Regel eine Bearbeitungszeit von 15 bis 20 Minuten nicht überschreiten. Es erfolgt keine umfassende Korrektur wie bei einer schriftlichen Klassenarbeit. Die Übung kann auch keine Klassenarbeit ersetzen.

5.3 Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten und zum außerunterrichtlichen Engagement

Die Zeugniskonferenz unserer Schule beschließt Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten und ggf. zum außerunterrichtlichen Engagement. Die Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten erhalten die Schülerinnen und Schüler auf einem gesonderten Dokument zusätzlich zum Zeugnis ausgehändigt.

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, sich außerunterrichtlich in den Bereichen Prefects, Streitschlichter, Schulsanitäter, Schülercafé, Schülervertretung und Sport-Wettkämpfen (Leichtathletik) zu engagieren.

Anmerkungen zum Arbeits- und Sozialverhalten

2. Halbjahr Schuljahr 2024 / 2025



ROTHENSTEINSCHULE
ENTDECKE DEINE STÄRKEN!

Name: _____ Klasse: _____

Arbeitsverhalten		Sozialverhalten	
Sie arbeitete überwiegend konzentriert, ausdauernd und selbstständig.		Sie achtete ihre MitschülerInnen und bezog sie gut in die Teamarbeit ein.	
Sie arbeitete oft konzentriert und ausdauernd.		Sie war in der Lage, mit den MitschülerInnen im Team zu arbeiten.	
Sie arbeitete selten konzentriert und wenig selbstständig.		Sie war selten in der Lage, mit ihren MitschülerInnen im Team zu arbeiten.	
Sie erledigte Aufgaben und Arbeitsaufträge sorgfältig.		Sie fiel durch ein positives Verhalten gegenüber ihren MitschülerInnen und LehrerInnen auf.	
Sie erledigte Aufgaben und Arbeitsaufträge zufriedenstellend.		Sie verhielt sich im Allgemeinen angemessen gegenüber MitschülerInnen und LehrerInnen.	
Sie erledigte Aufgaben und Arbeitsaufträge selten.		Angemessenes Verhalten gegenüber LehrerInnen und MitschülerInnen fiel ihr häufig sehr schwer.	
Sie hatte die Arbeitsmaterialien überwiegend dabei.		Sie hielt Absprachen und Regeln immer ein.	
Sie hatte die Arbeitsmaterialien nicht immer dabei.		Sie verstieß manchmal gegen Regeln.	
Sie hatte die Arbeitsmaterialien selten dabei.		Sie verstieß häufig gegen Regeln und Absprachen.	
Sie achtete stets auf Pünktlichkeit.		Sie nahm Aufgaben und Pflichten in der Klasse wahr und wies von sich aus auf zu klärende Sachen hin.	
Sie erschien in der Regel pünktlich.		Sie übernahm nach Absprache Aufgaben und Pflichten in der Klasse.	
Sie erschien oft unpünktlich.		Sie kam Aufgaben und Pflichten in der Klasse kaum nach.	

Zeugnisanlage zum Arbeits- und Sozialverhalten für

im 2. Halbjahr des Schuljahres 2024 / 2025

Arbeitsverhalten

Leistungs- bereit- schaft	1	zeigt immer Leistungsbereitschaft und arbeitet sehr gut mit
	2	zeigt meistens Leistungsbereitschaft und arbeitet gut mit
	3	zeigt überwiegend Leistungsbereitschaft und arbeitet im Allgemeinen mit
	4	zeigt wenig Beteiligung am Unterricht und wenig Leistungsbereitschaft
	5	zeigt wenig Eigeninitiative
Ziel und Ergebnis- orientiertheit	1	arbeitet besonders zielstrebig und ist sehr an Ergebnissen interessiert
	2	arbeitet zielstrebig und ist meistens an Ergebnissen interessiert
	3	arbeitet überwiegend zielstrebig und ist im Allgemeinen an Ergebnissen interessiert
	4a	arbeitet häufig nicht ergebnisorientiert
	4b	ist häufig unkonzentriert
	4c	kontrolliert häufig seine / ihre Arbeitsergebnisse nicht
	5a	arbeitet sehr häufig nicht ergebnisorientiert
	5b	ist sehr häufig unkonzentriert
5c	kontrolliert sehr häufig seine / ihre Arbeitsergebnisse nicht	
Koopera- ti- onsfähig- keit	1	arbeitet sehr gut mit anderen zusammen
	2	arbeitet gut mit anderen zusammen
	3	arbeitet im Allgemeinen mit anderen zusammen
	4	arbeitet bei Partner- und Gruppenarbeiten häufig nicht konstruktiv
	5	arbeitet bei Partner- und Gruppenarbeiten sehr häufig nicht konstruktiv
Selbst- ständigkeit	1	arbeitet immer selbstständig
	2	arbeitet meistens selbstständig
	3	arbeitet im Allgemeinen selbstständig
	4	zeigt wenig Selbstständigkeit beim Arbeiten
	5	zeigt sehr wenig Selbstständigkeit beim Arbeiten
Sorgfalt und Aus- dauer	1	arbeitet besonders sorgfältig und mit großer Ausdauer
	2	arbeitet meistens sorgfältig und zeigt viel Ausdauer
	3	arbeitet im Allgemeinen sorgfältig und ausdauernd
	4a	führt Mappen häufig unvollständig und unordentlich
	4b	zeigt wenig Sorgfalt beim Arbeiten
	4c	zeigt wenig Ausdauer beim Arbeiten
	5a	fertigt Aufgaben häufig nicht sorgfältig genug an
	5b	fertigt Aufgaben häufig nicht an
Verlässlichkeit	1	erledigt Aufgaben und Aufträge immer sehr zuverlässig
	2	erledigt Aufgaben und Aufträge meistens zuverlässig
	3	erledigt Aufgaben und Aufträge im Allgemeinen zuverlässig
	4a	hat das Arbeitsmaterial häufig nicht dabei
	4b	hält Abgabetermine häufig nicht ein
	4c	hält Vereinbarungen häufig nicht ein
	5a	hat das Arbeitsmaterial sehr häufig nicht dabei
	5b	hält Abgabetermine sehr häufig nicht ein
	5c	hält Vereinbarungen sehr häufig nicht ein

6. Medien- und Digitalisierungskonzept

Das Medien- und Digitalisierungskonzept befindet sich derzeit in der Erstellung.

7. Sprachsensibler Fachunterricht

Gemäß des Referenzrahmens Schulentwicklung NRW 2018 arbeiten wir an unserer Schule sprachsensibel in allen Fächern, um eine wichtige Grundlage für erfolgreiche Bildung zu schaffen. Da sich Bildungssprache und Fachsprache wechselseitig bedingen, kann der sprachensible Fachunterricht keine organisatorische Sonderform darstellen, sondern wird in jedem Fachunterricht umgesetzt. Diese Sprachsensibilität kommt vor allem Schülerinnen und Schülern aus Familien mit Migrationshintergrund und/oder schwächer ausgeprägter schriftsprachlicher Kultur zugute, wobei die Voraussetzung des Gelingens dieser Sensibilität eine grundlegende sprachliche Kompetenz in der Zielsprache ist.

Da sprachsensibler Fachunterricht nur dann erfolgreich ist, wenn alle Fächer untereinander zusammenarbeiten, haben wir ein Kompetenzraster mit konkretisierten Methoden zusammengestellt. Dieses unterstützt die Kolleginnen und Kollegen der einzelnen Fächer bei der Bereitstellung von sprachlichen Hilfen und Lerngelegenheiten, damit die Schülerinnen und Schüler im Regelunterricht sprachlich angemessen agieren können.

Die Erarbeitung unseres konkreten Rasters stützt sich auf die Zuordnung sprachlicher Kompetenzbereiche nach Leisen (2013). Hier werden sprachlichen Leistungen in drei Kompetenzbereiche aufgliedert:

Kompetenzbereich 1: Wissen sprachlich darstellen

Dieser Kompetenzbereich umfasst das Darstellen und Beschreiben sowie Verbalisieren von Darstellungsformen mit fachtypischen Sprachstrukturen. Diese sprachlichen Situationen befinden sich im Anforderungsbereich I (Reproduktion).

Kompetenzbereich 2: Wissenserwerb sprachlich begleiten

Wissenserwerb begleiten bedeutet, Zusammenhänge bekannter Sachverhalte herzustellen, in dem die Schülerinnen und Schüler fachliche Inhalte korrekt erfassen, adressatengerecht wiedergeben und abschließend eigene Hypothesen bilden können (Anforderungsbereich II, Anwendung und Transfer).

Kompetenzbereich 3: Wissen mit anderen sprachlich verhandeln

Zu diesem Kompetenzbereich zählen das Erklären, Erläutern, Lösen von Problemen und deren Verbalisierung sowie das diskursive Erörtern (Anforderungsbereich III, Transfer).

Diese Kompetenzbereiche fördern wir mit Hilfe unterschiedlicher Methoden, die sich individuell auf jedes Fach anpassen lassen. Eine Erläuterung zu den aufgelisteten Methoden befindet sich im Anhang.

Kompetenzbereich	sprachliche Standardsituationen	Methoden unserer Schule
Kompetenzbereich 1: Wissen sprachlich darstellen	1. etwas (Gegenstand, Experiment, Prozess, Sachverhalt, Verfahren ...) (reproduzierend) darstellen und beschreiben	Wortliste, Wortfeld, Textpuzzle, Bildsequenzen, Satzbaukasten, Bildergeschichte
	2. eine Darstellungsform (Tabelle, Graf, Diagramm, Formel, Karte, Skizze, Bild ...) verbalisieren	Wortliste, Sprechblasen, Lückentext, Wortfeld, Bildsequenz, Textpuzzle, Lernplakat, Mind-Map, Satzmuster, Satzbaukasten, Tandembogen
	3. fachtypische Sprachstrukturen anwenden	Wortliste, Sprechblasen, Lückentext, Wortfeld, Textpuzzle, Bildergeschichte, Lernplakat, Mind-Map, Satzmuster, Fragemuster, Dialog, Wortschatztabu
Kompetenzbereich 2: Wissenserwerb sprachlich begleiten	4. einen Sachverhalt präsentieren und strukturiert vortragen	Bildsequenz, Mind-Map, Lernplakat, Struktur-/Flussdiagramm, Gruppenpuzzle, Podiumsdiskussion, Museumsgang
	5. eine Hypothese, Vorstellung, Idee, ... äußern	Sprechblasen, Hilfskärtchen, Ideennetz (Brainstorming-Verfahren), Cluster, Satzmuster, Placemat
	6. fachliche Fragen stellen	Wortfeld, Fragemuster
Kompetenzbereich 3: Wissen mit anderen sprachlich verhandeln	7. einen Sachverhalt erklären und erläutern	Partner-/ Gruppenpuzzle, Lerntempoduett, Lernhelfer, Lernplakate, Definition von Fachbegriffen in einem Glossar, Mind-Map, Wortfelder
	8. ein fachliches Problem lösen und (mündlich oder schriftlich) verbalisieren	Hilfekarten, Wortfelder, Satzmuster, Niveaudifferenzierung
	9. auf Argumente eingehen und Sachverhalte diskursiv erörtern	Dialog, Thesentopf (Podiumsdiskussion), Satzmuster, Fragemuster

Neben diesen Kompetenzbereichen orientiert sich die Rothensteinschule auch an den Qualitätsmerkmalen nach FörMig. Die sechs Qualitätsmerkmale dienen als Orientierung bei der

Planung des Unterrichts und stellen keine konkreten Methoden, sondern Rahmenbedingungen dar, die dem Unterricht übergeordnet sind.

- **Qualitätsmerkmal 1:**

Die Lehrkräfte planen und gestalten den Unterricht mit Blick auf das Register Bildungssprache und stellen die Verbindung von Allgemein- und Bildungssprache explizit her.

- **Qualitätsmerkmal 2:**

Die Lehrkräfte diagnostizieren die individuellen sprachlichen Voraussetzungen und Entwicklungsprozesse.

- **Qualitätsmerkmal 3**

Die Lehrkräfte stellen allgemein- und bildungssprachliche Mittel bereit und modellieren diese.

- **Qualitätsmerkmal 4**

Die Schülerinnen und Schüler erhalten viele Gelegenheiten, ihre allgemein- und bildungssprachlichen Fähigkeiten zu erwerben, aktiv einzusetzen und zu entwickeln.

- **Qualitätsmerkmal 5**

Die Lehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Sprachbildungsprozessen.

- **Qualitätsmerkmal 6**

Die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler überprüfen und bewerten die Ergebnisse der sprachlichen Bildung.

Um jede Kollegin und jeden Kollegen bei der Umsetzung des sprachsensiblen Fachunterrichts bestmöglich zu unterstützen, geben wir Hilfestellungen und Anregungen für die Umsetzung im Unterricht. Hierfür wurde eine gemeinsame Taskcard (<https://www.taskcards.de/#/board/cf1bdcab-52a1-4cf7-a0f3-3b8f5fb362d1>) angelegt, die von den Sprachbildungsbeauftragten geführt wird.

Neben dieser schulinternen Arbeit nimmt die Rothensteinschule natürlich auch regelmäßig an den Netzwerk-Treffen der Bezirksregierung Arnsberg teil und geht in den Austausch mit anderen Sekundar- und Gesamtschulen.

8. Schutzkonzept

Unser vorliegendes schulisches Schutzkonzept beinhaltet alle Überlegungen, Anstrengungen und Maßnahmen, mit denen wir als Mitarbeitende an unserer Schule dafür Sorge tragen wollen, dass die Kinder und Jugendlichen vor allen Formen sexualisierter Gewalt im täglichen Miteinander des Schullebens bestmöglich geschützt werden.

Bei der Gestaltung unseres Schutzkonzeptes war es uns wichtig, die Gedanken, Meinungen und Erfahrungen unserer Kinder und Jugendlichen zu diesem Thema zu erfahren, um möglichst alle **Gefährdungsaspekte im Schulalltag** zu kennen und ihnen konzeptionell präventiv entgegenwirken zu können. Der aus diesen Erfahrungen abgeleitete **Handlungsleitfaden zur Gesprächsführung** bildet ein Hauptelement des Konzeptes.

Ein weiteres der vier Hauptelemente des Konzeptes sind die **Beratungs- und Meldemöglichkeiten**, die die Kinder und Jugendlichen sowie Mitarbeitende nutzen können. Ziel ist es, eine vertrauensvolle und persönliche Atmosphäre zu schaffen.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, dass wir Erwachsene in unserer Schule allen Kindern und Jugendlichen Sicherheit durch klare und praxiserprobte Regeln, für deren Einhaltung wir uns bestmöglich einsetzen, bieten. Dazu liegt hier ein im Kollegium erarbeiteter **Verhaltenskodex** vor, an dem sich jede Lehrkraft orientieren soll und Schülerinnen und Schüler in diesem Sinne erzieht und anleitet. Er bildet das vierte Hauptelement unseres Schutzkonzeptes.

9. Erziehungskonzept

Unsere Schule versteht sich als Erfahrungs- und Lebensraum sowohl für alle Kinder im Regelschulbereich der Sekundarstufe I als auch für Kinder, die einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf haben. Wir führen somit die Erziehungsarbeit der Grundschule in diesem Sinne fort. Im Lebensraum Schule spielen soziale Erfahrungen und das Finden der eigenen Identität eine große Rolle. Aufgrund der vielfältigen sozialen und kulturellen Vorerfahrungen unserer Kinder legen wir besonderen Wert auf die Entwicklung der Persönlichkeit durch die Anbahnung und Vermittlung überfachlicher Kompetenzen wie z.B. Verantwortungsgefühl und soziales Engagement. Die Kinder und Jugendlichen bereiten sich so auf ihr eigenständiges und selbstverantwortetes Leben vor. Unsere Schule gibt ihnen Raum, ihre Stärken und Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln.

9.1 Unsere Grundwerte

Dies sind die Grundwerte, die wir unseren Schülerinnen und Schülern im Schulalltag vorleben und die wir auf diese Weise vermitteln wollen, so dass sie sie verinnerlichen können:

In unserer Schule legen wir großen Wert auf den respektvollen und wertschätzenden Umgang untereinander. Dazu zählen insbesondere:

Höflichkeit

- Ich beegne den Menschen in der Schule freundlich.
- Ich frage im Unterricht um Erlaubnis, bevor ich meinen Arbeitsplatz verlasse.
- Bei Verspätungen störe ich nicht den Ablauf des Unterrichts und entschuldige mich, sobald dies sinnvoll erscheint.
- Ich entschuldige mich, wenn ich gegen die an unserer Schule vereinbarten Regeln verstoßen habe.
- Ich klopfe an die Tür, bevor ich einen Raum (Klassenraum, Lehrerzimmer, Sekretariat) betrete.

Sprachlicher Umgang

- Wenn meine Muttersprache nicht Deutsch ist, nutze ich sie im Unterricht als Hilfsmittel, wenn es sinnvoll ist.
- Ich bemühe mich deutlich zu sprechen.
- Ich achte darauf, wie ich mich ausdrücke (keine Kraftausdrücke, Beleidigungen).

Pünktlichkeit

- Ich erscheine pünktlich zum Unterricht oder zu anderen vereinbarten Terminen.

Toleranz

- Ich toleriere andere Religionen und Kulturen.
- Ich toleriere andere Denkweisen und Lebensweisen.

Demokratie

- Ich halte mich an Diskussionsregeln.
- Ich nehme mein Mitbestimmungsrecht wahr (Klassenrat, SV, Klassensprecher- und Schüler-sprecherwahl). Ich respektiere Mehrheitsentscheidungen.

Für ein positives Gelingen des Schultages müssen sich alle am Schulleben Beteiligten an die vereinbarten Schulregeln, die in der Schulordnung aufgeführt sind, halten.

9.2 Handlungsschritte zur Wahrung unserer Grundwerte

In einer sozialen Gemeinschaft wie unserer Schule begegnen sich tagtäglich junge und erwachsene Menschen mit den unterschiedlichsten Ansichten und Verhaltensweisen, so dass Erziehungsfragen und -probleme zu unserem Alltag dazu gehören. Erziehung bedeutet für uns, Geduld, Konsequenz und Nachhaltigkeit zu entwickeln, weil Einsicht in sozial ungünstiges oder schädliches Verhalten und die Bereitschaft zur Veränderung oft das Ergebnis eines Prozesses darstellen, der länger andauern kann. Folgendes Vorgehen hat sich an unserer Schule bewährt, wenn Regeln zum sozialen Miteinander nicht eingehalten werden:

Persönliches Gespräch:

Dies steht grundsätzlich im Vordergrund als erste und unmittelbare Direktmaßnahme zwischen Klassenleitung und Kind / Jugendlicher bzw. Jugendlichen. Die meisten Regelverstöße können auf diese Weise besprochen werden und münden in einer Klärung, Entschuldigung bzw. angemessenen Wiedergutmachung, ohne dass noch weitere an der Erziehung beteiligte Personen einbezogen werden.

Telefonat mit den Eltern / Erziehungsberechtigten:

Treten Auffälligkeiten einzelner Kinder oder Jugendlicher innerhalb kurzer Zeit gehäuft auf oder sind diese als schwerwiegender anzusehen, findet zusätzlich zum persönlichen Gespräch ein Anruf bei den Erziehungsberechtigten statt, um mögliche Ursachen und Zusammenhänge zu eruieren und sich mit ihnen über das weitere Erziehungsverhalten abzusprechen. Die Kommunikation und Kooperation zwischen Elternhaus und Schule soll konstruktiv ausgerichtet sein und für das betreffende Kind /den Jugendlichen erkennbar gemacht werden.

Gespräche mit der Sozialpädagogin / dem Schulpsychologen

Parallel dazu erhalten die Kinder das Angebot mit einer der Sozialpädagoginnen unserer Schule bzw. mit dem Schulpsychologen in Kontakt zu treten, um vertraulich mit einer neutralen Person sprechen zu können, die nicht in der Weise in den Unterrichtsalltag eingebunden ist wie eine Lehrkraft. Das Gebot der Verschwiegenheit hat in diesem Rahmen eine besondere Bedeutung. Dieses Angebot gilt bei Bedarf auch für Eltern / Erziehungsberechtigte.

Persönliches Gespräch mit den Eltern / Erziehungsberechtigten:

Werden weitere Gespräche und Absprachen bzw. Beratungen über Regelverstöße im Schulalltag notwendig, laden wir zu einem persönlichen Gespräch ein, an dem die Klassenleitung, die Eltern, das Kind / die Jugendliche bzw. der Jugendliche und ggfs. die Abteilungsleitung teilnimmt. Das Gespräch dient einerseits der Anfangsberatung über weitere Möglichkeiten der Erziehungsunterstützung im Bereich der Jugendhilfe, andererseits erhält das Gespräch einen formaleren Charakter dadurch, dass ein Protokoll mit klaren, sehr konkreten pädagogischen Zielvereinbarungen zwischen den Parteien erstellt wird. Der Unterschied zwischen erzieherischen Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen im Umgang mit Regelverstößen an der Schule wird zu dieser Gelegenheit ebenfalls thematisiert und auf den Anlass bezogen konkretisiert. Die Einberufung einer Klassenkonferenz findet, wenn notwendig, in dieser Phase der Erziehungsarbeit statt, damit formale Beschlüsse gefasst werden können.

Beobachtungsbogen

Als bewährtes Hilfsmittel bei der Erziehungsarbeit in unserer Schule kann der Beobachtungsbogen herangezogen werden. Auffälligkeiten im Verhaltensbereich werden darin zum Anlass genommen, diesbezügliches unauffälliges / erwünschtes Verhalten jeweils für kurze Zeitabschnitte (Unterrichtsstunde, Wechsellpause, Pause, Freizeit) über den ganzen Schultag als positiv zu vermerken und Unregelmäßigkeiten hierbei als negativ zu vermerken. Der Bogen

wird den Eltern zur Kenntnisnahme täglich / wöchentlich vorgelegt und soll von ihnen unterschrieben werden. Dies dient einerseits der Förderung der problemorientierten Kommunikation im häuslichen Bereich. Andererseits stellt der Beobachtungsbogen die Grundlage dar, um zielorientiert mit dem Kind / der bzw. dem Jugendlichen im Schulalltag weiter pädagogisch arbeiten zu können. Hieraus entwickelt sich teilweise der Einsatz von Verstärkerplänen, die ähnlich den Beobachtungsbögen aufgebaut sind, wo jedoch erwünschtes Verhalten nun mit einer Belohnung verbunden ist, wenn es häufig genug gezeigt wurde.

Gespräch mit der Schulleitung

Vor allem im Rahmen formalisierter Anlässe (z.B. Teilkonferenz) ist die Schulleitung, durch die Übernahme des Konferenzvorsitzes aktiv mit in die Erziehungsarbeit eingebunden. In Einzelfällen erhalten Kinder / Jugendliche, deren Verhalten wiederholt sozialschädlich bzw. destruktiv ist, unmittelbar eine Aufforderung, sich bei der Schulleitung zu einem Gespräch (ggfs. mit deren Erziehungsberechtigten) einzufinden, in dem ihnen die rechtlichen Konsequenzen ihres Handelns verdeutlicht werden.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Ergeben sich erzieherische Probleme, die den gesamten Schulfrieden gefährden oder eine deutlich erkennbare Gefahr für die psychische oder physische Gesundheit des betroffenen Kindes / der bzw. des Jugendlichen oder anderer Personen im Schulleben bedeuten, wird regelmäßig Kontakt mit dem Jugendamt für eine Fallberatung mit dem Ziel aufgenommen, weitere Unterstützungs- und Hilfsmaßnahmen zu vermitteln und installieren zu können. Diese Möglichkeit wird auch in Anspruch genommen, wenn es Anhaltspunkte für eine Beeinträchtigung der psychischen und physischen Gesundheit eines Kindes / einer bzw. eines Jugendlichen gibt, ohne dass es einen Zusammenhang zu einer Verletzung der Schulregeln existiert.

9.3 Prävention von / Umgang mit Schulabsentismus

Die Gründe, die Schule als einen Lebensmittelpunkt aus den Augen zu verlieren, sind vielfältig und bedürfen einer genauen Betrachtung der körperlichen und seelischen Gesundheit von betroffenen Kindern und Jugendlichen und der Besonderheiten ihres sozialen Umfeldes. Um diesem Phänomen so früh wie möglich entgegenzuwirken, verfahren wir regelhaft und sehr konsequent. Auf die erforderliche elterliche telefonische Mitteilung am ersten Fehltag wird regelmäßig hingewiesen.

Jegliche Arten von Fehlzeiten werden sehr genau schriftlich festgehalten. Schriftliche Entschuldigungen müssen zeitnah (innerhalb von drei Tagen) vorliegen. Fehlzeiten vor und nach Ferientagen müssen ärztlich begründet und nachgewiesen sein oder führen unmittelbar zu einer Meldung an das Schulamt.

Häufiges entschuldigtes Fehlen führt zu einem Beratungs- und Informationsgespräch zwischen Eltern und Klassenleitung, in dem die Gründe für das Fehlen besprochen werden. Ursächliche Faktoren, die innerhalb der Schule zu verorten sind (Ängste, Scham, Mobbing, Erpressung etc.) nehmen wir sehr ernst, indem die Lehrkräfte, die für das Kind / die Jugendliche bzw. den Jugendlichen die Bezugspersonen darstellen, versuchen, individuelle Lösungen zu erarbeiten, das Kind / die Jugendliche bzw. den Jugendlichen eng zu begleiten und ihnen das Gefühl zu geben, ernst genommen zu werden. Unsere Sozialpädagoginnen begleiten diesen Prozess.

Vermehrte unentschuldigte Fehlzeiten führen zu einem Anruf / Hausbesuch durch Klassenleitung / Sozialpädagogin mit der Ankündigung der Attestpflicht.

Weiteres unentschuldigtes Fehlen führt unmittelbar zu einer grundsätzlichen Attestpflicht für die weitere Schulzeit.

Weiteres unentschuldigtes Fehlen führt zu einer Meldung beim Schulärztlichen Dienst mit begleitendem Bericht der Klassenleitung. Die Jugendhilfe wird, wenn sie noch nicht in der Familie tätig ist, beratend hinzugezogen.

Es folgt eine Einladung der Eltern und des betroffenen Kindes / der bzw. des Jugendlichen zur schulärztlichen Untersuchung und Beratung, auch über Konsequenzen dieses Verhaltens.

Weiteres unentschuldigtes Fehlen führt zur Weitergabe der Fehlzeiten an das Schulamt mit der Bitte um Ahndung des Fehlverhaltens in Form eines Bußgeldes oder der Ableistung von Sozialstunden.

Überaus wichtig ist uns jedoch auch ein erfolgreiches Rückkehrmanagement bei Kindern und Jugendlichen, die zuvor nicht mehr (regelmäßig) zur Schule kamen. Zieldifferent lernende Kinder und Jugendliche stellen dabei eine besonders gefährdete Gruppe dar. Sie haben unserer Erfahrung nach aus verschiedenen Gründen eher Probleme, den Unterrichtsalltag im Ganzttag dauerhaft physisch und psychisch zu bewältigen. Speziell mit ihnen vereinbaren wir gegebenenfalls individuelle Absprachen über eine Unterrichtsgestaltung (Schülerin oder Schüler verbringt den Unterrichtstag phasenweise bei der Lehrkraft, die ihre / seine Bezugsperson ist, Unterrichtsverkürzung oder Dauerpraktika in einem geeigneten Betrieb, wenn es bereits Phasen von Absentismus in ihrem Schulbesuchsverhalten gab oder es deutliche Hinweise auf drohenden Absentismus gibt).

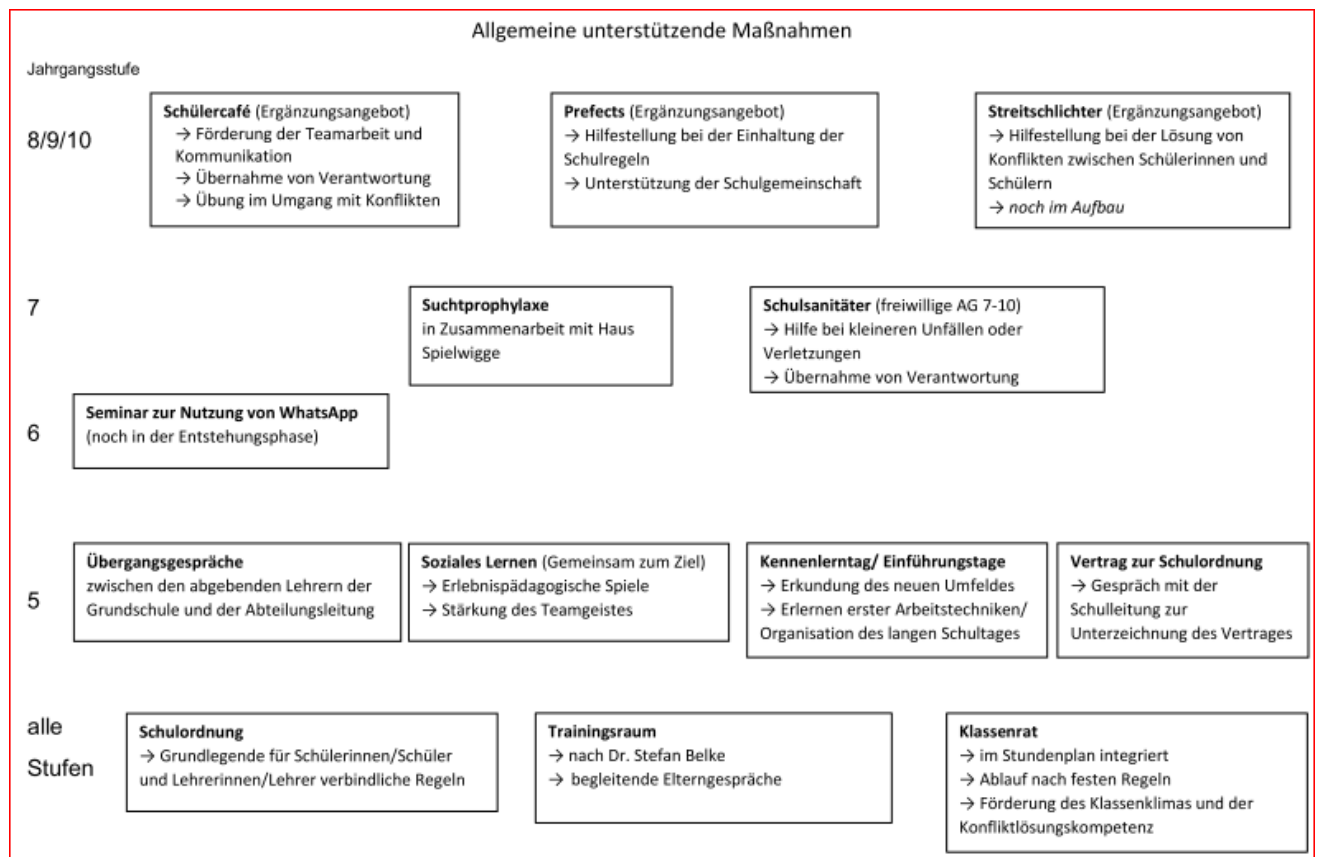
Die Bedeutung eines wohlwollenden und freundlichen Empfangs wiederkehrender Kinder/ Jugendlicher für ihre Motivation in ihre Lerngruppe und den Unterricht zurückzufinden, ist uns sehr bewusst.

9.4 Standardelemente der Erziehung an unserer Schule

Die alltägliche Verknüpfung folgender Elemente allgemeiner schulischer und außerschulischer Erziehungsarbeit bei unserer pädagogischen Arbeit hat sich besonders bewährt:

- allgemeine, die Erziehung unterstützenden Maßnahmen (siehe Schaubild)
- Schülermitwirkung
- Schulsozialarbeit
- Regionales pädagogisches Netzwerk (siehe Schaubild)
- Sonderpädagogik
- Schulhund

9.4.1 Allgemeine, die Erziehung unterstützende Maßnahmen



9.5 Schülermitwirkung

9.5.1 Schülervvertretung (SV)

9.5.2 Schulsanitäter

Im Schulsanitätsdienst können alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7 aktiv werden. Voraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Erste-Hilfe-Kurs. In regelmäßigen AG-Sitzungen vertiefen und erweitern die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter ihre Kenntnisse der Ersten Hilfe, der Unfallverhütung und Gesundheitsförderung. Sie können damit nicht nur im Notfall Erste Hilfe leisten, sondern sie haben auch einen geschärften Blick für Gefahrenpotenziale. Der DRK-Ortsverein Meinerzhagen-Valbert e.V. unterstützt uns bei der Durchführung der AG.

9.5.3 Streitschlichter

Streitschlichtung in der Schule ist ein Verfahren, in dem Schülerinnen und Schüler als Unparteiliche in Streitfällen innerhalb der Schülerschaft vermitteln. Die Streitschlichtung findet nur dann statt, wenn die Konfliktparteien dem Verfahren zustimmen. Ziel der Streitschlichtenden ist es nicht, einen Schiedsspruch zu fällen oder die Schuldfrage zu klären. Vielmehr ist es deren Aufgabe, den Konfliktparteien Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten, damit sie ihren Konflikt selbständig und konstruktiv lösen können.

Die Phasen der Streitschlichtung sind:

- Vorstellung der Streitschlichterinnen und Streitschlichter, Bekanntgabe der Gesprächsregeln
- Darstellung der Sichtweisen der Konfliktparteien
- Durch Methoden des Sendens von Ich-Botschaften und des aktiven Zuhörens sollen die Hintergründe des Konflikts erhellt werden.
- Suche nach Lösungen: Jeweils eine Streitschlichterin oder ein Streitschlichter betreut eine Konfliktpartei. Erwartungen und Angebote an die Adresse des Konfliktgegners werden gesammelt.
- Eine gemeinsame Lösung finden: Die Konfliktparteien einigen sich auf eine Lösung bzw. mehrere Lösungsvorschläge. Die Übereinkunft wird in einem Vertrag dokumentiert und von allen Beteiligten unterschrieben.

9.5.4 Prefects

Die Prefects (Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 und 10) sind Bindeglied zwischen allen am Schulleben beteiligten Personen. Sie sind mit Namens- und Funktionsschild ausgestattet und für alle jederzeit in ihrer Funktion zu erkennen.

Sie helfen, einen geordneten Schulalltag zu gewährleisten, indem sie

- auf die Einhaltung bestehender Regeln (Verlassen des Gebäudes, Eingreifen bei kleineren Rangeleien, Verhindern von Vandalismus) achten,
- Mitschülerinnen, Mitschülern und Lehrkräften helfen und sie unterstützen,
- während der beiden großen Pausen aktiv sind.

Da sie helfen, allgemeingültige Regeln unserer Schule umzusetzen, sind ihre Anweisungen von allen Schülerinnen und Schülern zu befolgen.

9.6 Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit gibt es an unserer Schule seit dem Schuljahr 2014/2015.

Das Aufgabengebiet der Schulsozialarbeit lässt sich in die Bereiche *Beratung, Prävention, Vernetzung / Austausch* und *sonstige pädagogische Angebote* gliedern, wobei die Bereiche teilweise fließend ineinander übergehen.

9.6.1 Beratungsarbeit

Folgende Personengruppen sind als relevant für die Beratungsarbeit zu nennen:

- Schülerinnen und Schüler
- Lehrerinnen und Lehrer
- Eltern und das weitere soziale Umfeld

Die Schulsozialarbeiterinnen werden sich und ihre Tätigkeit zukünftig zu Beginn eines neuen Schuljahres im Jahrgang 5 vorstellen und über ihr Beratungsangebot und weitere Aufgaben informieren. Dabei ist es besonders wichtig, den Schülerinnen und Schülern deutlich zu machen, dass die sozialpädagogischen Fachkräfte in der Beratungsarbeit mit allen genannten Personengruppen der Schweigepflicht unterliegen, also keine Informationen ohne Einverständnis an Dritte weitergeben dürfen. Ein weiterer bedeutsamer Punkt für die Schülerinnen und Schülern stellt die Tatsache dar, dass die Schulsozialarbeiterinnen „neutrale Ansprechpartnerinnen“ sind, die keine Noten geben und den einzelnen Menschen losgelöst vom schulischen Kontext sehen können. Ihnen ist es möglich, den Schülerinnen und Schülern aus einer gewissen Distanz heraus Hilfestellungen bei privaten und schulischen Schwierigkeiten zu geben und dabei äußere Umstände (Herkunftsmilieu, Familiensituation) in die Beratung mit einfließen zu lassen. Außerdem haben die sozialpädagogischen Fachkräfte eine Mediatorfunktion, d.h. sie vermitteln als parteilose Personen zwischen Schule und Elternhaus, zwischen Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften und natürlich unter den Schülerinnen und Schülern selbst. Die Beratung von Schülerinnen und Schülern umfasst einen großen Teil ihres Aufgabenbereichs.

Zum Bereich Beratungsarbeit gehören auch Unterrichtsbesuche, bei denen die Sozialarbeiterinnen Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten / sozialen Auffälligkeiten unterstützend begleiten und / oder auffällige Schülerinnen und Schüler beobachten können.

Häufige Themen in der Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern sind:

- (gewalttätige) Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern bzw. in der Lerngruppe
- Konflikte zwischen Lehrpersonen, Eltern und Schülerinnen und Schülern
- Mobbing, Erpressung
- familiäre Problemlagen (häusliche Gewalt, Alkoholismus im Elternhaus, psychisch kranke Eltern)
- Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Erziehungsschwierigkeiten
- Schulumüdigkeit / Schulschwänzen / Schulverweigerung
- sexueller Missbrauch
- psychische Erkrankungen / Probleme mit der Persönlichkeit, z.B. geringes Selbstbewusstsein, Essstörungen, autoaggressives Verhalten
- Drogenmissbrauch
- Delinquenz
- Vorbereitung Bewerbungsgespräche / Praktikumsbesuche

Beratung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass ein reger Austausch zwischen den Schulsozialarbeiterinnen und den Lehrkräften stattfindet, bei dem beide Seiten von den pädagogischen Kompetenzen, Methoden und Erfahrungen des jeweils anderen profitieren. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, als auch mit deren Eltern. Gewährleistet wird diese Form der Beratungsarbeit durch die Anwesenheit der sozialpädagogischen Fachkraft in vielen Pausen im Lehrerzimmer und die Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen. Das Angebot für Gespräche besteht bei Bedarf auch nach Schulschluss oder in Freistunden. Auf Wunsch der Lehrkräfte finden zudem Hospitationen einer Schulsozialarbeiterin in den einzelnen Klassen und beratende Teilnahme bei Teilkonferenzen statt.

Um langfristige und nachhaltige Veränderungen erzielen zu können, ist die Einbeziehung des Elternhauses von immenser Bedeutung. Durch ein Beratungsangebot für Eltern kann ein

Austausch über familiäre Lebenskontexte und das schulische Verhalten der Schülerinnen und Schüler stattfinden. Beratungstermine sollen nicht nur in der Schule, sondern auch in Form von Hausbesuchen durchgeführt werden. Hier kann sich die Schulsozialarbeiterin ein Bild über die familiären Verhältnisse / Strukturen und Beziehungen der jeweiligen Schülerin bzw. des jeweiligen Schülers machen und in Kooperation mit der Klassenleitung versuchen, einem evtl. distanzierten Elternhaus den Weg in die Schule zu öffnen.

In Kooperation mit dem kommunalen Integrationszentrum des Märkischen Kreises übernimmt die Schulsozialarbeiterin die Schulberatung für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler für die Stadt Meinerzhagen.

Damit verbunden sind eine Begleitung und Integration in unsere Schule. Sie bietet Hilfestellung bei Anträgen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, Schulmaterial, Dolmetscher etc.

9.6.2 Präventionsarbeit

In der Präventionsarbeit sollen Gefährdungsmomente rechtzeitig erkannt und deren Gefährdungspotenzial durch geeignete Maßnahmen verringert werden. Bei diesen Maßnahmen geht es darum, das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit von Jugendlichen zu stabilisieren, Kompetenzen zu fördern, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln und Erfolgserlebnisse anzubieten.

Durch die Präsenz der Sozialarbeiterin an der Schule, einem Ort, an dem Kinder und Jugendliche einen großen Teil ihres Tages verbringen, kann sie die Schülerinnen und Schüler beobachten, vielfältige Kontakte knüpfen, somit bestehende Gefährdungen erkennen und aus diesen Informationen eine bedarfsgerechte Präventionsarbeit entwickeln.

9.6.3 Vernetzung / Austausch mit außerschulischen Partnern

Sowohl im Bereich der Beratungs- als auch im Bereich der Präventionsarbeit ist vernetztes Arbeiten der Schulsozialarbeiterin von unbedingter Notwendigkeit. Wir kooperieren mit diversen Institutionen innerhalb eines regionalen pädagogischen Netzwerks, das wir seit der Gründung unserer Schule auf- und weiterhin ausbauen.

Im Präventionsbereich kooperiert die Schulsozialarbeiterin vor allem mit dem Kinder- und Jugendschutz im Kreis, welcher der Schule verschiedene präventive Seminare bzw. Projekte anbieten kann. Weitere Kooperationspartner können bei der Polizei (Präventionsfachkräfte), der Arbeitsagentur, bei ortsansässigen Firmen (Berufsvorbereitung), in verschiedenen Vereinen / Verbänden und den Kirchen gefunden werden. Durch präventive Projekte mit außerschulischen Partnerinnen und Partnern lernen die Schülerinnen und Schüler Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner aus ihrer Region kennen und verlieren eventuell bestehende Hemmungen, auf diese Institutionen zuzugehen.

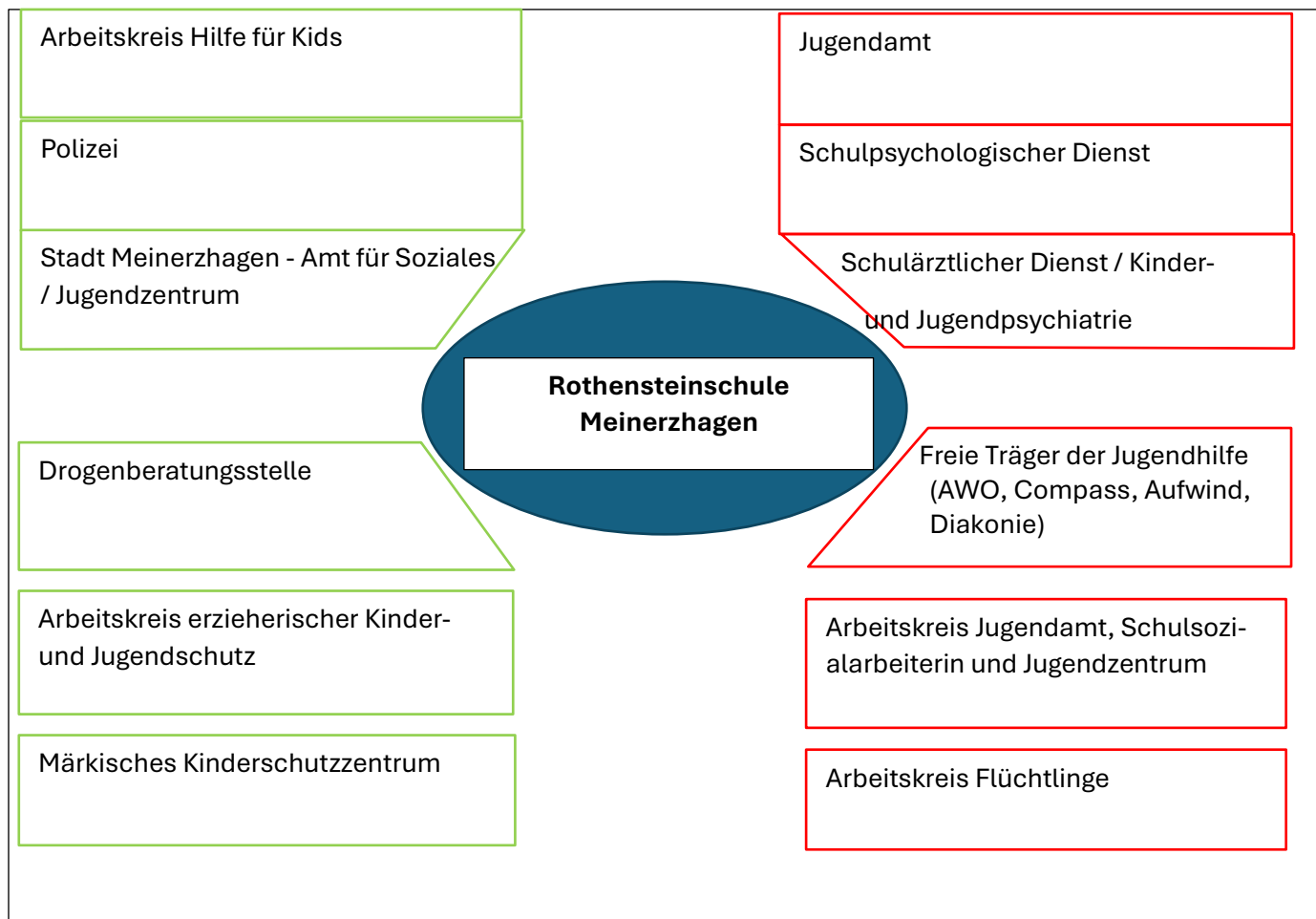
9.6.4 Sonstiges pädagogisches Angebot

Darüber hinaus hilft die Schulsozialarbeiterin bei verschiedenen Aktivitäten der Schule mit. Hierzu zählen:

- Pausenangebote
- Schulfeste
- Klassenausflüge
- Trainingsraum
- Betreuung verspäteter Schülerinnen und Schüler
- Schülercafé (Aufbau und tägliche Organisation)
- Gesundes Frühstück

9.6.5 Regionales pädagogisches Netzwerk

Mit diesen Institutionen / Arbeitskreisen arbeiten wir als Lehrkräfte und Sozialarbeiterinnen regelmäßig **präventiv** oder **anlassbezogen** zusammen, um unsere pädagogische Arbeit multiprofessionell zu gestalten:



9.7 Sonderpädagogik

Dieses Kapitel befindet sich gerade in der Überarbeitung und wird ergänzt.

9.8 Schulhunde

Seit April 2017 wirkt Schulhund Joey unterstützend an der Erziehungsarbeit an der Rothensteinschule mit. Unterstützt wird er seit April 2022 von Arnaud. Joey ist ein Bernersennen/Husky Mischling und Arnaud ein Australian Shepherd.

Die Schulhunde helfen beim Abbau von Stress, den Kinder möglicherweise entwickelt haben. Feste Regeln in Bezug auf den Hund fördern das Verantwortungsbewusstsein der Kinder. Er wirkt bei der Entwicklung von Zuverlässigkeit und Freundschaft positiv mit.

Sie fungieren als aktiver Helfer bei der Überwindung von Konflikten und Belastungen genauso, wie als Spielkamerad und Freund. In vielen Klassen können sie der Grund für steigende Motivation und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler sein.

Ein Schulhund bringt den Kindern ehrliches Vertrauen entgegen. Er hilft beim Abbau von Stress, den die Kinder beispielsweise in Klassenarbeiten entwickeln können. „Untersuchungen haben gezeigt, dass zum Beispiel das Streicheln eines Hundes Stresshormone bei Kindern reduziert“, sagt die Diplompsychologin Dr. Andrea Beetz, die als renommierte Mensch-Tier-Forscherin bekannt ist.

Unterstützend wirkt ein Schulhund ebenso beim Erleben von Pflichten und Aufgaben, da ihnen die Notwendigkeit durch ein Lebewesen bewusster wird. Feste Regeln in Bezug auf den Hund fördern das Verantwortungsbewusstsein der Kinder. Zusätzlich wirkt er bei der Entwicklung von Zuverlässigkeit und Freundschaft positiv mit. „Die Anwesenheit von Tieren erhöht die Motivation und fördert Entspannung und Konzentration. So verbessert sich nicht nur das Lern-, sondern auch das Sozialverhalten der Kinder“, sagt Dr. Beetz.

Ein Schulhund fungiert als aktiver Helfer bei der Überwindung von Konflikten und Belastungen genauso, wie als Spielkamerad und Freund. „Studien zu Effekten von Schulhunden haben erwiesen, dass sich in ihrer Anwesenheit aggressives Verhalten, die Integration von Außenseitern sowie Schulunlust und Schulangst verbessern.“

Ein Hund in der Klasse ist oftmals der Grund für steigende Motivation und Lernbereitschaft der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Schulhunde können Hilfe geben zum Abbau von:

- ✓ Ängsten
- ✓ Unausgeglichenheit
- ✓ Einsamkeit und Langeweile
- ✓ Sprachstörungen
- ✓ ADS/ADHS
- ✓ Aggressivität

Schulhunde geben Hilfe zur Erziehung durch Motivation:

- ✓ Förderung aller Sinne und dadurch Stärkung der Wahrnehmung sowie Kommunikationsfähigkeit
- ✓ Förderung von Grob- und Feinmotorik
- ✓ Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenzen
- ✓ Förderung der Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Fantasie
- ✓ Stärkung der Ausdauer
- ✓ Förderung des Verantwortungsbewusstseins
- ✓ Bewusste Wahrnehmung von Körperveränderungen bei Entspannung und Bewegung
- ✓ Erfüllung von Bedürfnis nach Nähe
- ✓ Förderung des Wohlbefindens
- ✓ Ich – Stärkung

Dies sind einige Möglichkeiten des Einsatzes von Joey und Arnaud:

- ✓ Schulhund-AG
- ✓ Schulhund als regelmäßiger Begleiter und Co-Lehrer im Unterricht
- ✓ Gestaltung von bestimmten Unterrichtseinheiten
- ✓ Begleitung der Lernaufgaben durch bloße Anwesenheit
- ✓ Spaziergänge
- ✓ Versorgungsaufgaben
- ✓ Spielkameraden in den Pausen und Freizeiten
- ✓ Trostspender
- ✓ „Eisbrecher“ bei schwierigen Gesprächen

Folgende Eigenschaften sollte ein Schulhund besitzen:

- ✓ keinerlei aggressive Ausstrahlung
- ✓ am Menschen orientiert
- ✓ gehorsam
- ✓ ruhiges Wesen
- ✓ verträglich mit Kindern
- ✓ keinerlei Beißansätze

Folgende Regeln müssen besprochen und eingehalten werden:

- ✓ Nicht von oben streicheln und sich nicht über den Hund beugen.
- ✓ Nicht festhalten.
- ✓ Nicht hinterherlaufen oder im Klassenzimmer rennen.
- ✓ Dem Hund nichts wegnehmen oder ihn anstarren.
- ✓ Warten, bis der Hund entscheidet, zu dir zu kommen.
- ✓ Nicht schlagen, treten, ärgern.
- ✓ Nur ein Kind darf streicheln.
- ✓ Leckerchen dürfen nur mit Erlaubnis gegeben werden.
- ✓ Den Hund nicht hochheben.

- ✓ Leise oder normal sprechen und nicht schreien.
- ✓ Der Hund darf in seiner Ruhezone (Hundehütte) nicht gestört und gestreichelt werden.
- ✓ Ich brauche keinen Kontakt zum Hund zu haben, wenn ich das nicht möchte.
- ✓ Hände waschen.
- ✓ Vor dem Kontakt feststellen, ob der Hund mich wahrgenommen hat.
- ✓ Sich nicht von dem Hund ablenken lassen.

10. Berufliche Orientierung – Ökonomische Bildung

10.1 Einleitung: Rechtliche Rahmenbedingungen

Qualitativ hochwertige berufliche Orientierung während der allgemeinbildenden Schulzeit ist eine Kernvoraussetzung für den erfolgreichen Einstieg in Ausbildung und Beruf. Alle Schularten stehen vor der gemeinsamen Aufgabe, Schülerinnen und Schüler auch auf die Berufswelt vorzubereiten. Nach § 1 der Berufs- und Studienorientierung (BASS 12 – 21 Nr.1) „sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Studium oder Berufsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen.“ Besonders in den letzten Schuljahren sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler - je nach Schulart in unterschiedlicher Ausrichtung und Gewichtung - in die Grundstrukturen der Berufs- und Arbeitswelt eingeführt werden.

Die Rahmenvorgabe zur ökonomischen Bildung und die Vorgaben von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ stellen zusätzlich zu den oben genannten rechtlichen Vorgaben den organisatorischen Rahmen für unser schulinternes Curriculum, das sich zwar zunächst auf die jeweiligen Jahrgangsstufen bezieht, aber letztlich einen abgeschlossenen Prozess umfasst.

Um die oben geschilderten rechtlichen Zielvorgaben zu erfüllen, verständigen sich alle am Prozess der beruflichen Orientierung beteiligten Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule auf folgende wichtige Elemente, die umgesetzt werden:

- die Behandlung berufsbezogener Themen in den einzelnen Fächern
- die Verstärkung fächerübergreifenden Unterrichts über die Zusammenhänge der Arbeitswelt
- der Erwerb von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen im Hinblick auf die Anforderungen der Berufswelt
- die Vernetzung des Lernens in der Schule mit außerschulischen Lernorten
- die Vorbereitung, Durchführung, Betreuung und Auswertung von Berufs- und Betriebspraktika.

10.2 Leitziele der beruflichen Orientierung an unserer Schule

Was wollen wir Schülerinnen und Schülern mitgeben?

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden von allen am beruflichen Orientierungsprozess beteiligten Personen (Schülerinnen, Schüler, Eltern, Lehrkräfte, Berufsberater, Kooperationspartner, weitere externe Beteiligte) soweit und in dem Maße verbindlich unterstützt, dass sie am Ende ihrer Schulzeit in der Lage sind, realistische Anschlussperspektiven (Berufswelt, schulische Weiterbildung) zu benennen und umzusetzen. Dieser Prozess wird von allen Fächern und Lehrkräften so konzipiert, dass ein kumulativer Lernprozess erkennbar ist, der fächer- und jahrgangsübergreifend angelegt ist. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Elemente der KAOA bilden dabei gleichsam den Mittelpunkt des didaktischen Ansatzes.

Daraus ergeben sich folgende abgeleitete Kompetenzen:

- Erweiterung des individuellen Berufswahlspektrums

- notwendige Kompetenzen entwickeln, um eine Berufswegeplanung zu entwerfen, die sowohl individuelle Voraussetzungen als auch Arbeitsmarktverhältnisse berücksichtigt und Beratungsangebote nutzt
- formale und inhaltliche Aspekte der Bewerbungssituation realisieren und umsetzen lernen
- grundlegende Kenntnisse und Informationen zur Arbeitswelt erlangen, verstehen lernen und Einblick in Zukunftsentwicklungen bekommen
- Lebensplanung: persönliche Lebenslage einschätzen können und Fähigkeiten zur Lebens-/ Berufsplanung erwerben
- Motivation: Förderung der Motivation zur Aufnahme einer Ausbildung (betrieblich oder schulisch)
- Praxisrealismus: Zugang zu praktischen Erfahrungen sowie Reflexion betrieblicher Realität und eigener Potenziale
- Rechte, Pflichten und gesetzliche Grundlagen in Ausbildung, Leben und Beruf kennenlernen
- Förderung von Selbstständigkeit und Durchhaltevermögen
- soziale Kompetenz: Förderung der Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Entwicklung eines sozial angemessenen Verhaltens
- Stärkung der selbstständigen Bewältigung von Anforderungen und Problemlagen: Sich selbst und das eigene soziale Umfeld, insbesondere das Verhältnis von Familie – Freizeit – Beruf, verstehen und nutzen lernen

Die konkreten Aktivitäten der einzelnen Jahrgänge sind im BO – Curriculum ausführlich beschrieben.

10.3 Konkretisierung in den Jahrgangsstufen

10.3.1 Jahrgangsstufe 5/6

Ziele:

Die Schülerin / der Schüler

- kennt unterschiedliche Tätigkeiten / Tätigkeitsfelder, die in der Berufswelt eine Rolle spielen.
- kennt eigene Interessen und Fähigkeiten und kann diese ansatzweise in Beziehung zu beruflichen Tätigkeiten bringen.
- kennt verschiedene Arbeitsplätze und Berufe in Familie und Umfeld.
- Kann erste Eindrücke aus der Berufs- und Arbeitswelt wiedergeben.

10.3.2 Jahrgangsstufe 7/8

Ziele:

Die Schülerin / der Schüler

- kennt eigene Stärken und Schwächen.
- kennt verschiedene berufliche Möglichkeiten in der Region (Betriebe, Unternehmen).
- kann sich zunehmend selbstständig im Berufswahlprozess orientieren.
- kann ein berufliches Selbstkonzept für einen (vorläufigen) Berufswunsch entwickeln (individuelle Potenziale / berufliche Anforderungen erkennen).
- kann einen eigenen Wunschberuf beschreiben und begründen.
- kennt mehrere Berufsfelder und unterschiedliche Berufswege.
- erlebt die Anforderungen der Arbeitswelt unter realen Bedingungen.

10.3.3 Jahrgangsstufe 9/10

Ziele:

Die Schülerin / der Schüler

- erhält individuelle Unterstützung bei der Berufsentscheidung und nutzt eigenständig Informations- und Beratungsstellen.
- kennt verschiedene für ihn / sie geeignete Bildungswege.
- kennt verschiedene Bewerbungsverfahren und hat Bewerbungssituationen geübt.
- übernimmt Verantwortung für seinen Berufswahlprozess.
- recherchiert und bearbeitet selbstständig Informationen zur Berufswahl in Bezug auf
 - Berufe und deren Anforderungen, Beschäftigungs- und Verdienstaussichten.
 - Wege und Förderung der beruflichen Bildung.
- kann Entscheidungskriterien für bestimmte Berufsfelder benennen (kennt notwendige Kompetenzen und erweitert individuelle Potenziale) und in der Praxis reflektieren.
- kann geschlechtsspezifische Zuordnungen von Berufen kritisch reflektieren.
- ist auf Absagen oder negative Rückmeldungen vorbereitet und in der Lage, Alternativen zu finden.
- kennt relevante Teile der Berufsbildungs- und Jugendarbeitsschutzgesetze.

Die konkreten Aktivitäten der einzelnen Jahrgänge sind im BO – Curriculum ausführlich beschrieben.

11. Fortbildungskonzept

Das Fortbildungskonzept befindet sich in der Erarbeitung.

12. Öffentlichkeitsarbeit

Wir präsentieren unsere Rothensteinschule in der Stadt Meinerzhagen und in der Region.

Unser Anspruch an **Öffentlichkeitsarbeit**:

- ✓ Wir leben unseren Schullogan "Entdecke deine Stärken" und tragen diesen auch mit Überzeugung nach außen.
- ✓ Wir veröffentlichen unsere schulischen Aktivitäten und Informationen für alle Beteiligten am Ort Schule über unsere Schulhomepage, auf unseren Social-Media-Kanälen und in der örtlichen Presse.
- ✓ Wir bieten der interessierten Öffentlichkeit Einblicke in unser Schulleben.
- ✓ Wir bieten den Schülern und Eltern der Viertklässler Informationsveranstaltungen rund um den Übergang auf unsere Schule an.

Gelebte Öffentlichkeitsarbeit

- ✓ Unser Schullogo ist bei jeglicher Form der Außendarstellung präsent. (z.B. Dokumente, Einladungen, digitale Auftritte).
- ✓ Unsere neuen Schüler werden mit schulspezifischen Giveaways mit Namen und Slogan ausgestattet. (z. B. Schlüsselbänder, Turnbeutel, Lineal) und präsentieren unsere Schule auch in anderen Lebensräumen.
- ✓ Wir führen im 1. Halbjahr einen Tag der offenen Tür durch und verbinden diesen mit Projekttagen.
- ✓ Wir beschließen das Schuljahr mit einem öffentlichen Schulfest.
- ✓ Wir laden die Dritt- und Viertklässler zu verschiedenen Veranstaltungen ein, um unsere Schule besser kennenzulernen. (Workshops & Mini-Phänomente).
- ✓ Wir besuchen die ortsansässigen Grundschulen, um den Viertklässlern unsere Schule vorzustellen.
- ✓ Wir informieren die Eltern der Viertklässler über die Bildungsmöglichkeiten und Leuchttürme unserer Schule an einem gemeinsamen Elterninformationsabend in der Stadthalle.
- ✓ Wir pflegen unsere Schulhomepage und Social-Media-Kanäle regelmäßig.
- ✓ Wir zeigen unsere Schule durch einen 3D-Rundgang.

- ✓ Unsere Schüler nehmen an mehreren Schulwettbewerben teil. (Jugend trainiert für Olympia, Känguruwettbewerb)
- ✓ Wir bieten interessierten Eltern monatlich ein Elterncafé an, um einen gemeinsamen Informations- und Meinungsaustausch zu ermöglichen.
- ✓ Wir zeigen uns aktiv als Mitglied von “Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage”.

13. Evaluation

Um sicherzustellen, dass die Inhalte des Schulprogramms noch aktuell sind wird das Schulprogramm jährlich einer Evaluation unterzogen und Inhalte ggfls. aktualisiert und angepasst.